Verlass dich nicht auf dein eigenes Verständnis

Lasst uns jetzt einen Augenblick stehen bleiben zum Gebet. Wie viele hier drinnen haben ein Anliegen auf ihrem Herzen, dass ihr möchtet, dass Gott etwas besonderes für euch auf dieser Konferenz tut? Lasst uns jetzt die Häupter beugen vor Ihm.

2 Himmlischer Vater, wir sind ein – ein bevorrechtigtes Volk, hier im Namen des Herrn Jesus gemeinsam versammelt zu sein, in einem freien Land, wo wir Dich gemäß dem Gebot unseres Gewissens anbeten können, bis jetzt. Und wir beten, Vater, dass dies lange währen wird. Und mögen wir jetzt dieses große Vorrecht, das wir haben, ausnutzen. Und mögen wir unser ganzes Herz in den Gottesdienst heute abend hineinlegen, um Dich anzubeten, auf dass es gesagt werde, dass „Gott heute abend in unserer Mitte war und Sein Volk gesegnet hat“. Rette jede verlorene Seele, die heute abend hier drinnen ist, Herr. Und jeder Zurückgefallene, mögen sie zum Hause Gottes zurückkommen. Ich bete für jede kranke Person, dass sie geheilt werde, dass die mit Gebrechen wandeln mögen und die Blinden sehen, die Tauben hören, Preis und Ehre Jesus Christus gegeben werde inmitten Seines Volkes. Möge dessen lange gedacht werden, Herr, weil wir uns gemeinsam versammelt haben und in Jesu Namen um diese Segnungen gebeten haben. Amen.

Ihr könnt euch setzen.

3 Irgendwie, wenn ich zum Ramada Inn komme, scheint mir das in gewisser Weise immer so, als käme ich zurück nach Hause, denn ich bin hier so oft gewesen, dass ich – ich denke, sie müssen einfach anfangen mich zu kennen. Und ich bin froh darüber, denn ich habe eine treffliche Gruppe von Leuten bei diesen Ramada Inns vorgefunden. Das in Tucson und das hier, sie waren sehr freundlich zu uns gewesen, haben uns die Gottesdienste machen lassen. Vor kurzem hatte ich einen eigenen Gottesdienst, unten im Ramada Inn, und der Geschäftsführer hat mich nicht mal die Miete fürs Gebäude zahlen lassen. Das ist wirklich nett. Daran erinnere ich mich auch, wenn ich die Länder durchquere, nun, jene, die zur Hausgemeinschaft Gottes gut sind.

4 Nun, wir haben, seit Sonntagabend, oder Sonntagnachmittag vielmehr, großartige Zeiten im Herrn gehabt, oder zumindest habe ich es. Ich hatte eine wunderbare Zeit dabei, mich an Seinen Segnungen zu erfreuen und an der Gemeinschaft des Heiligen Geistes und mit Seinem Volk.

5 Ich – ich erinnere mich gerne daran, dass, wir beten Gott gemeinsam an. Ihr seid ein Attribut Gottes, Teil Gottes, wenn ihr ein Sohn oder . . . und eine Tochter Gottes werdet. Und Gott ist in euch, und wirkt Seinen Willen, wenn ihr es Ihn tun lasst.

6 Und so hoffen wir heute abend, dass jede Person von den Dingen, die in den Tagen gewesen sind, vergessen wird, und wir alles beiseite legen und unsere Herzen jetzt einfach direkt in den Gottesdienst hineinlegen; nicht allein für diesen Abend, sondern in der bevorstehenden Konferenz. Es haben sich ohne Zweifel viele Abgesandte versammelt. Ich sehe sehr wohl einige von der Verstärkung heute abend auf der Plattform, die sich zur Konferenz einfinden, die morgen beginnt. Und ich bitte die Leute, die für die Erweckung hier sind, die wir gerade erst hatten, dass, so es denn möglich ist, ich mir wünsche, ihr würdet für die Konferenz bleiben. Wir werden einige ausgezeichnete Sprecher auf der Liste haben. *Ein* Bruder konnte nicht kommen, und, aber wir haben viele, die hier sein werden, um seinen Platz einzunehmen. Ich möchte selber auf der kompletten Konferenz sein, um mich dieser Gemeinschaft zu erfreuen.

7 Wisst ihr, wir gehen hier als Prediger hoch, und wir sprechen, und wir teilen den Leuten immer alles aus, was in uns ist. Ich predigte einmal ein Thema, wo Jesus sagte: „Sehet die Lilie an, wie sie doch weder – weder arbeiten noch spinnen, und doch sage Ich euch, dass Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht bekleidet gewesen ist wie deren *eine*." Und ich stelle fest, die Lilie muss Tag und Nacht wachsen, spinnen, arbeiten, und, damit sie leuchtet. Doch sie erhält davon keinen Segen für sich. Er tut sich weit auf und – und wer vorübergeht, riecht den Duft von ihm. Die Biene bekommt den Honig direkt aus dem Herzen. Er teilt alles aus, wofür er mühevoll arbeitet, dass er es aufnimmt. Und ich nenn meine Botschaft: *Prediger Herr Lilie*, und so ist das schon ein seltsamer Text.

8 Doch – doch es ist so, Prediger teilen sich den Menschen aus, und es ist dann gut, sich einfach hinzusetzen und – und anderen zuzuhören. Wie das Wärmen am Feuer, wir mögen es, unter der feurigen Flamme des anderen zu sitzen und unsere Herzen mit dem Evangelium zu erwärmen, das unsere Brüder den Menschen predigen. Und ich bin dankbar, diese Gelegenheit zu haben, das tun zu können. Und jetzt vertraue ich heute abend darauf . . .

9 Billy sagte mir, dass er Gebetskarten ausgeteilt hat, vollständig. Und wir könnten hier keine Gebetsreihe heraufholen, selbst wenn wir's müssten. Seht, ihr müsstet dort hindurch herum hinausgehen, und durch eine dunkle Halle, und von hier heraufkommen. Ihr würdet über alles mögliche stolpern, um hierhin zu gelangen. Und die mit Gebrechen und Verkrüppelten wären in einem furchtbaren Zustand, wenn sie's täten.

10 Aber wir wissen nicht, was unser Herr tun mag. Er mag heute abend direkt mitten unter uns fallen und – und einen jeden heilen, der hier ist, jede Krankheit. Oh, das sähe ich lieber, als alle Gebetsreihen, die ich je im Leben gehalten habe, einfach – einfach die Souveränität Gottes unter Seinen gehorsamen Kindern fallen zu sehen. Ich – ich mag das immer.

11 Gewöhnlich, wenn man einen persönlichen Kontakt mit den Menschen hat, wie etwa das Auflegen der Hände, da könnte es sein, ich denke nicht allzu viele würden das tun, nun, sie würden sagen: „Ein *ganz bestimmter* Prediger hat mir die Hände aufgelegt, und, Ehre sei Gott!“ Dadurch schauen die Leute dann auf jenen Prediger.

12 Doch wenn man einfach nur hier stehen kann, das Wort predigen und den Heiligen Geist einen jeden heilen lassen, dann ist da, ist es voll und ganz nur die Gnade Gottes. Und dann bekommt Gott allen Preis, alle Ehre. Da ist kein Schatten von nichts für niemand anders. Das ist die Weise, wie ich, in meinem Dienst, der Grund, weshalb ich nicht zu allzu vielen gelange, sofern nicht . . . Nun, gestern abend haben wir versucht für so viele zu beten, wie wir konnten. Doch das Auflegen der Hände . . .

13 Es ist gewöhnlich an den Abenden, der Heilige Geist kommt vielleicht nur direkt unter uns und fängt an Sich Selbst zu manifestieren, Sich Selbst unter uns bekannt zu machen, und dann dadurch, denke ich, ist es real, wenn Er vielleicht vermag, in Souveränität, seht. Ich kann jetzt nicht sagen: „*Dieser* Mann, oder *diese* Frau, oder *jenes* Kind“, seht. Der Heilige Geist bewegt sich hinaus aufs Gebäude und spricht zu wem Er auch sprechen möchte. Seht, das ist souverän. Und das bringt dann die Erkenntnis, denn es ist eine Verheißung Gottes, und das bringt die Erkenntnis des . . . Gott, souverän, und bringt auch Seine Gegenwart unter uns herab. Wir sollten es sehen und frohlocken! Und ganz gleich . . .

14 Du sagst: „Nun, ich hatte eine verkrüppelte Hand. Gestern abend war ich dort. Es – es – es wurde nicht besser mit mir.“ Das hat nichts damit zu tun. Für dich, ist es bereits erledigt. Du schaust dann nicht auf deine Hand, du schaust auf eine Verheißung, siehst du. Und deshalb kannst du nicht sagen: „Nun, Bruder *So-und-so* hat das Gebet des Glaubens nicht gebetet, oder das-und-das.“ Es ist, die Gegenwart des Herrn gab dir Glauben, siehst du, und dann sandte Er Sein Wort und heilte sie.

15 Nun, gestern abend habe ich – habe ich erneut mein Versprechen gebrochen. Ich werde ganz sicher versuchen, es heute abend zu halten, so ich kann. Und nun, jemand sagte: „Gestern abend bist du nicht bei deinem Text geblieben.“ Nein, das – das bin ich nicht; denn, ich sage euch, warum. Ich wollte

über ein Thema predigen, jetzt ist mir entfallen, was es genau: *Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit*.

16 Und ich machte mich daran zu versuchen zu erklären, wie Paulus, der dort sprach, sagte: „Wir, die wir einstmals“, einer Zeit einst, einer anderen Zeit als jetzt, „wir waren tot, und in Sünde und Übertretungen; die Gott lebendig gemacht hat, lebendig gemacht.“ Nun, seht ihr, ehe etwas lebendig gemacht werden kann, muss es da etwas geben, wodurch lebendig gemacht werden kann. Das stimmt.

17 Ihr seht also, wenn ihr im Vorherwissen Gottes wart, dann werdet ihr ein Teil Gottes. Und die einzige Weise, wie ihr ein Sohn Gottes oder eine Tochter Gottes sein könnt, ihr musstet ein Teil Gottes sein, und Gott ist ohne euch nicht vollständig. Muss so sein. Das stimmt, denn es gibt *Eine*, nur *eine* Quelle des Ewigen Lebens, und zwar Gott, und Er allein hat Ewiges Leben. Seht? Nun, und ihr wart ein Teil von Ihm, dergestalt dass ihr ein Attribut seid, oder in Seinen Gedanken im Anfang. Und das, weil Er im Anfang an dich gedacht hat, es verleiht jenen kleinen Zug zu Ihm hin. Das ist, was lebendig gemacht werden muss. Einige von ihnen werden nie lebendig gemacht werden; sie haben es einfach nicht, das ist alles.

18 Genau wie, wenn ihr ein Weizenkorn in den Boden stecken würdet, das nicht besäße . . . Egal wie schön es auch wäre, wenn es den Keim des Lebens nicht in sich hätte, kann es niemals lebendig gemacht werden. Doch der Keim des Lebens muss dort zuerst sein.

19 Und ich hatte die kleine Geschichte über den Adler, der mit den Hennen und den Hühnern lief, weil er dort ausgebrütet und geboren wurde, aber er hat sich nie genau wie diese Hühner gefühlt. Und, wisst ihr, als seine Mutti vorbeikam und rief, da hörte er eine Stimme, die sich furchtbar gut für ihn anhörte, denn, denkt daran, er war ein Adler von Anfang an. Er musste nur dahin kommen sich zu finden, seinen Platz zu finden.

20 So ist das mit jedem Gläubigen. Du wurdest nicht für diese Welt geboren. Du wurdest nach dem Ebenbild Gottes erschaffen, um ein Sohn Gottes zu sein. Und du gehörst nicht in diesen Hühnerhof hier draußen. Du bist ein Adler.

21 Und wisst ihr, ich habe von dem „Adler“ angefangen, und ich habe meine Füße nicht mehr zurück auf den Boden bekommen, und so bin ich einfach . . . Ich habe zu lange gemacht, und dann vergaß ich, was mein Text war, und verlor meine Notizen und alles andere. Ich hatte eine furchtbare Zeit. Aber das ist, was es war, es war nur über den „Adler“.

22 Möge jetzt jener Adler, Gott! Wisst ihr, Gott vergleicht Seine Propheten mit Adlern. Und Er nennt Sich Selbst einen Adler; Er ist Jehova-Adler, der Adler-Papa.

23 Und der Grund, weshalb Er das macht: ein Adler kann höher fliegen als jeder Vogel, den es gibt, und weil er anders gemacht ist als jeder andere Vogel. Nun, er baut sein Nest nicht auf dem Boden wie Hühner, und dergleichen, sondern er geht in die Höhe, um sein Nest zu bauen.

24 Und noch etwas, das, er ist ein besonders gebauter Vogel. Nun, falls ein – falls ein Falke oder eine Krähe oder ein Bussard oder irgendein anderer Vogel versuchen würde, ihm hinauf in den Himmel zu folgen, würde er auseinander fallen; er ist nicht dafür gemacht. Er muss eine besondere Person sein, um dort hinaufzugehen. Seine Federn sind fester als bei jedem anderen Vogel. Er ist . . .

25 Und sein Auge ist schärfer als bei jedem anderen Vogel. Und je höher er geht, desto weiter kann er sehen. Nun, einige von diesen Vögeln, wenn sie so hoch kommen, wie sie eigentlich sein sollen, dann sind sie blind wie eine Fledermaus. Und so ist das mit . . . Nun, wenn sie das Glaubensbekenntnis verlassen, dann wissen sie nichts mehr Darüber. „Die Tage der Wunder sind vorbei“, warum? Sie können Es nicht sehen.

26 Doch Adler kommen bis in den Himmel hinauf, und den Himmel der Himmel, dort oben. Welchen Nutzen hat es, dort hinaufzukommen, wenn ihr nicht sehen könnt? Oh, ich bin so froh, einer von ihnen zu sein und mit einem ganzen Nest voll von ihnen jetzt verbunden zu sein.

27 Lasst uns im Alten Testament das Buch der Sprüche aufschlagen, das von Salomo geschrieben wurde, einem der weisesten Männer auf der Welt, abgesehen von unserem Herrn Jesus. Aber Er war nicht haargenau wie Salomo, dergestalt dass Salomo ein Mann war, der von einer Frau geboren und von einem irdischen Vater gezeugt wurde, David. Doch Jesus war ein jungfräulich geborener Sohn, und war nicht ganz und gar ein Mensch; sondern Er war Gott, der Gott-Mensch, und Er war mehr als ein Mensch, Er war ein Mensch, und außerdem noch. Seht? Doch Salomo war nur ein Mensch, wie ihr und ich, und er bat Gott um Weisheit, um sein Königreich zu leiten. Und er hatte eine Gabe der Weisheit, der klügste Mensch, von dem wir je erfahren haben, abgesehen von unserem Herrn. Er schrieb die Sprüche, und ich denke, sie sind sehr gut.

28 Und wir werden jetzt das Buch der Sprüche aufschlagen, das 1. Kapitel, und, oder das 2. Kapitel vielmehr, und die ersten paar Verse der Sprüche, von 2, beginnend bei 1. Sprüche 2, beginnend bei 1, der Fortsetzung dessen, wie Salomo seine Söhne unterweist: „Mein Sohn, willst du annehmen . . .“ Es tut mir leid.

29 Es ist Sprüche 3:1. Es tut mir leid. Ich habe hier rüber auf – auf mein Buch geschaut, und ich sehe, dass es Sprüche 3 ist, anstelle von 1, oder 2. Es tut mir leid. Sprüche 3:1.

Mein Sohn, vergiss mein Gesetz nicht, und dein Herz behalte meine Gebote;

Denn es wird . . . *sie werden dir langes Leben und gute Jahre und Frieden bringen.*

Gnade und Treue sollen dich nicht verlassen. Binde sie dir um den Hals, schreibe sie auf die Tafeln *deines Herzens;*

So wirst du Gunst und Klugheit finden in den Augen Gottes und der Menschen.

Vertraue auf den HERRN *von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf dein eigenes Verständnis.*

Gedenke an ihn auf allen deinen Wegen, so ebnet er dir deinen Pfad.

30 Oh, ich denke, die Schriftstelle ist überaus herrlich! Jetzt möchte ich als Text nehmen, aus dem – dem 5. Vers: *Verlass dich nicht auf dein eigenes Verständnis.*

31 Jetzt, dies ist ein – ein sehr befremdlicher Text für den Tag, an dem wir leben, denn die Betonung wird heute gewiss auf Bildung gelegt und auf unser eigenes Verständnis von Dingen, der Tag der – der Gelehrsamkeit. Doch wir stellen hier fest, dass diese befremdliche Aussage, wie andere Schriftstellen, sie hat ihren Platz, und wir vertrauen darauf, dass Gott uns sehen lassen wird, wo der Platz ist.

32 Heute schicken wir unsere Kinder zur Schule, damit sie Verständnis besitzen. Nachdem sie dann die Grundschulen durchlaufen haben, schicken wir sie zur Oberschule, um ein besseres Verständnis des Wissens zu bekommen. Nachdem sie dann das durchlaufen haben, haben einige Kinder sogar das Glück zur Hochschule gehen zu können, und die Hochschule zu durchlaufen, um ihre Bildung abzuschließen und ihr Verständnis des Wissens. Was sie erwerben sollen durch . . . Oftmals, um eine Arbeit zu bekommen, müsst ihr mindestens ein Oberschul-Verständnis besitzen, oder eine Hochschul-Bildung, oder dergleichen.

33 Dennoch, der weise Salomo sagte uns, dass, „sich nicht darauf zu verlassen, nicht auf unser eigenes Verständnis; lerne nicht von diesen Dingen“. Weil, wir fragen uns, warum er so etwas wie dies sagen würde, denn es ist weil gewöhnlich, unser modernes Verständnis ist gewöhnlich die Weisheit von Menschen, die im Gegensatz steht zum Wort Gottes. Ich denke, das ist, was, worin Salomo versuchte, seine Söhne zu unterweisen, es war nicht, ungebildet zu sein, sondern sich nicht auf ihr Verständnis zu verlassen.

34 Und ich denke, es wäre eine gute Ermahnung heute, wenn wir zu unseren Söhnen und zu den Söhnen Gottes sagen würden, dass es in Ordnung ist, eine Bildung zu haben, dagegen lässt

sich nichts vorbringen; doch wenn diese Bildung im Gegensatz zum Worte Gottes steht, dann verlasst euch auf das Wort und lasst eure Bildung fahren, seht, weil, das Wort. Und Bildung wird dastehen und wird euch eine gute Arbeit geben, wahrscheinlich eine gute Stellung unter intellektuellen Leuten, doch, das ist in Ordnung, was euch wahrscheinlich eine große Hilfe sein wird, hilft euch bei euren Finanzen und eurem – eurem Lebensunterhalt, macht das Leben vielleicht ein wenig besser für euch.

35 Doch behalte eines, mein Sohn, du musst sterben. Ganz gleich, wie viel Bildung du hast, wie viel Kultur du imstande bist anzuhäufen, du musst dem Tod dennoch gegenübertreten, denn es steht geschrieben, dass „der Mensch sterben muss, und danach das Gericht". Und Gott, wenn . . . Der Tod ist nicht so schlimm, aber zum Gericht zu kommen ist das schlimme daran. Nun, ihr könnt sterben, „aber danach das Gericht". Und Gott wird euch nicht danach fragen, wie viel Unterricht du hattest, als du hier auf Erden warst, wie viel Wissen du angehäuft hast, ob du deinen Magister hast, oder gleich welchen Abschluss du vielleicht auch, selbst als Prediger. Es wird von dir nicht gefordert werden.

36 Doch es wird von dir gefordert werden, was du hinsichtlich des Verständnisses des Wortes Gottes unternommen hast. Da ist es, wo die Anforderung kommt, weil deine Bildung schön ist, aber das Wort Gottes ist Leben. „Mein Wort ist Leben", und Es zu kennen ist Leben. Und Er – Er sagte: „Ihn kennen." Er ist das Wort. Und so könnt ihr Ihn nur anhand des Wortes kennen, denn Er ist das Wort. Das ist die einzige Weise, wie ihr Ihn kennen werdet: anhand Seines Wortes.

37 Jemand könnte herkommen und sagen: „*dies* ist Gott", oder „*das* ist Gott", oder „*dies* ist Gott", oder „*dies* stimmt", und „*das* stimmt", doch wir kommen zurück zum Wort, das die Wahrheit ist.

38 Und das Wort ist genau wie der – der Nordstern, er ist ein recht weisender Stern. Ganz gleich, in welche Richtung die Welt auch schwebt, der Nordstern steht mittig zur Erde. Ihr richtet euren Kompass zum Nordstern aus. Er steht immer im Mittelpunkt der Erde. Andere Sterne schweben mit der Welt hin und her, doch der Nordstern steht fest.

39 Jetzt, der Kompass ist der Heilige Geist, und (der) euer – euer Ankerpfosten wäre der Nordstern, der Heilige Geist wird also immer auf das Wort zeigen. Der Heilige Geist wird euch niemals zu irgendetwas anderem führen als zum Wort Gottes. Wie könnte also ein Mensch ein Glaubensbekenntnis annehmen, wo es im Gegensatz zum Wort steht, und dann immer noch sagen, er habe den Heiligen Geist? Der Heilige Geist würde euch davon wegweisen. Es bedarf des Heiligen Geistes, um euch zum Wort zu weisen, denn Er ist das Wort. Er ist das Wort, und Jener

kann nur . . . Wie der – wie der Magnet im Kompass nur auf den Nordpol ausgerichtet ist, das ist die einzige Richtung, in die er ziehen kann. Und wenn der Heilige Geist der Autor und Schreiber und der Lebendigmacher des Wortes ist, wie kann Er die Person auf irgendetwas anderes weisen als das Wort?

40 Wenn eine Person also sagt, sie haben den Heiligen Geist, und etwas annimmt, das im Gegensatz zum Wort steht, dann zeigt es, das ist nicht der echte Heilige Geist, den sie haben. Seht? Es mag ein Geist sein, das würde ich nicht bestreiten, aber es – es ist nicht der Heilige Geist Christi. Nun, wisst ihr, oftmals übernehmen sie die Geister von anderen; und somit, das zeigt vielleicht, in wie etwa einer Gruppe von Menschen, auf eine bestimmte Sache, aber es wird nicht – es wird nicht auf Christus zeigen. Doch der Heilige Geist zeigt immer auf Christus, und Christus ist das Wort.

41 Wir sehen dies so deutlich in der Bibel. Ich zumindest. Vielleicht mag ich falsch liegen, aber, in meiner Ansicht, aber ich denke nicht; weil dieses: „Verlass dich nicht auf dein eigenes Verständnis von Dingen." Wenn ihr euch auf euer eigenes Verständnis verlasst, dann werdet ihr unweigerlich vom rechten Wege abkommen. Ihr könnt euch nicht auf das Verständnis irgendeines anderen verlassen, wenn es um das Leben geht. Um das Leben zu finden, müsst ihr euch auf das Wort verlassen. Das ist Leben.

42 Wir sehen dies vom Anfang an. Es ist uns so deutlich bekannt gemacht worden, vom Anfang an, dass Gott Seiner ersten Familie auf Erden Sein Wort gab, wovon sie leben sollten. Nur Sein Wort, wovon gelebt werden sollte. Nun, das heißt nicht durchs Essen der Nahrung, und dergleichen. Sondern Sein Wort, davon sollten sie Ewig leben. Und solange sie das Wort hielten, lebten sie Ewig. Doch als die erste kleine Wendung des Wortes falsch platziert wurde, brach die ganze Kette, und die menschliche Rasse stürzte in den Tod. Seht, jetzt bemerken wir.

43 Eva, die ohne Zweifel eine intelligente Person war, die erste direkt von Adam, welcher der – der Sohn Gottes war, und Eva hat gewiss, da sie an jenem Flecken war, wo es keine Sünde gegeben hatte, keinen Platz für die Sünde, sie muss gewiss eine wunderbare Vorstellung davon gehabt haben, was Gott war. Denn jeden Nachmittag wandelten sie und ihr Ehemann in der Kühle des Gartens, am Abend, und redeten von Angesicht zu Angesicht mit Gott. Welch eine – eine unvernünftige Sache, dass eine Person, die jeden Tag von Angesicht zu Angesicht mit Gott wandelt, und sich dann der logischen Überlegung von etwas zuwendet, das sie vom Worte Gottes logisch hinweg argumentiert hat!

44 Wir haben sie immer noch. Sie werden so leicht vom Worte Gottes logisch hinweg argumentiert, nachdem sie in der

Gegenwart Gottes gesessen haben. Zu sehen, wie das Wort Gottes gepredigt wird, das offenbar gewordene Wort Gottes, Trinker und Sünder zum Altar kommen und sich bekehren und zu neuen Kreaturen in Christus gemacht werden, Menschen von schlechtem Ruf zu Damen und Ehrenmännern gemacht werden; und sich dann von jener gesegneten Sache abzuwenden, die sie zu diesem Leben geführt hat, und sich dann hinwegverdrehen zu lassen, irgendeinem Glaubensbekenntnis gemäß, um beliebter zu werden oder – oder da hineinzugelangen, was sie eine bessere Klasse von Leuten nennen werden.

45 Na, ihr seid in der besten Klasse, die es gibt: Söhne und Töchter Gottes. Nun, jene Gesellschaft ist mir lieber als mit allen Königen und Machthabern und allem anderen. Gebt mir jene demütige Schar von Leuten, ob sie auch ihre rechte Hand nicht von ihrer linken unterscheiden können! Solange sie Gott kennen, und Ihn lieben und Ihm dienen, sind das die Berühmtheiten des Himmels, für mich. Jawohl!

46 Nun, aber wir stellen fest, dass Eva sich leicht vom Satan überreden ließ, vom Worte Gottes hinweg, und sie verließ sich auf ihr eigenes Verständnis, denn Satan hatte ihr etwas entboten, das nicht gemäß ihrem echten Verständnis Gottes war. Doch ihr wurde etwas anderes gesagt durch den Feind, Satan, und sie glaubte es.

47 Jetzt, wir finden die Resultate hiervon: es stürzte die ganze menschliche Rasse in den Tod, weil die erste Mutter auf der Erde sich auf ihr eigenes Verständnis verließ, entgegengesetzt zum Worte Gottes, und die ganze Menschheit in den Tod stürzte. Jetzt, glaubt ihr das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Das ist das Wort. Nun, eine Frau ist immer . . .

48 Gemeinde, in der Bibel, ist versinnbildlicht auf die Frau. Und eine Gemeinde heute kann einen Haufen von Dogmen oder Glaubensbekenntnissen annehmen, und die ganze Versammlung in eine Trennung von Gott stürzen. Jene Leute, die jene Dinge übernehmen, anstelle des Wortes Gottes, sind genau wie Eva. Und es ist wieder und wieder getan worden, bis dass es diese ganze Generation vom Worte Gottes hinweg gestürzt hat.

49 Und wenn das Wort offenbar gemacht wird, das Wort geoffenbart wird, nehmen sie Es nicht an, weil sie es nicht tun wollen, weil sie sich auf ihr eigenes Verständnis verlassen. „Diese Gemeinde wurde hier erbaut. Sie ist ein wunderschöner Ort. Sie ist eine große Organisation. Sie ist ein Mitglied eines großen Leibes an Leuten. Warum sollten wir da nicht zugehören? Ich vertraue auf sie.“ Vertraue nicht auf dein eigenes Verständnis, sondern vertraue auf das Wort des Herrn!

50 Jetzt – jetzt endete es schlussendlich im Tod für die ganze Rasse, wie ich schon sagte, ebenso wie jetzt, für die vielen Leute, die sich auf ihr eigenes Verständnis stützen, ihre Dogmen und

Glaubensbekenntnisse, und dergleichen, indem sie behaupten: „Das Wort Gottes ist nicht gänzlich wahr, dass manches Davon inspiriert ist und manches nicht.“ Wie könnt ihr Glauben an eine Bibel haben, wenn ein Teil Davon inspiriert ist und ein Teil davon nicht? Wenn *ein*, wenn *ein* Zitat falsch ist, dann ist vielleicht das Gesamte falsch. Es muss alles richtig sein, ganz genau richtig.

51 Und einige von diesen so genannten, verdrehten Bibel-Schulen, die menschliches Wissen, Ansammlung lehren, wo sie zusammenkommen und in einem Rat von Leuten sitzen und sagen: „Nun schaut, wenn die Tage der Wunder, das ging in den Tagen der Apostel zuende.“ Und viele Männer, unter dem Bischof oder dem hochstehenden Mann, sitzen dort und sagen: „Nun, wenn ich nur mit ihm übereinstimmen kann, dann bin ich unzweifelhaft vielleicht der nächste in der Reihe für seine Position.“ Seht, dann verlasst ihr euch auf euer eigenes Verständnis, anstatt mit beiden Beinen für das Wort Gottes aufzustehen. Das ist, was diese Dinge verursacht.

52 Vor einiger Zeit hat jemand . . . Ich war in einem Streitgespräch über Einkommensteuer. Und sie sagten zu mir, sagten: „Ihre Verwalter sind doch nichts weiter als Marionetten, nehme ich an.“

53 Ich sagte: „Wenn ich einen Verwalter im Beirat hätte, der eine andere Ansicht hätte, und nicht aufstehen würde und (mir wäre egal, wer gerade darüber spräche) seine eigenen Ansichten darüber zum Ausdruck brächte, würde ich ihn aus dem Beirat schmeißen.“ Jawohl. Obgleich es im Gegensatz zu meiner Überzeugung stünde, ich möchte, dass er ausdrückt, wovon er meint, es sei richtig. Aus dem Grund habe ich ihn da, zu sehen, was er dazu sagt. Doch wir haben das.

54 Bemerkt, Jesus sagte, in Johannes 10: „Meine Schafe kennen Meine Stimme.“ Eine Stimme ist, natürlich, Sein Wort, wenn Er spricht. „Meine Schafe kennen Meine Stimme. Meine Stimme ist ihnen als wahr erwiesen worden. Sie ist bestätigt worden, dass sie Meine Stimme ist.“ Nun, nun bemerkt, sie sind nicht unterworfen, irgendeiner anderen Stimme zu folgen. Das werden sie nicht. „Meine Schafe kennen Meine Stimme, und einem Fremden werden sie nicht folgen.“ Mit anderen Worten, sie werden eine theologische Stimme, die im Gegensatz zum Wort lehrt, nicht verstehen. Die Schafe verstehen das nicht, ebenso wenig wie der Adler gestern abend das Gackern der Henne verstehen konnte. Sie verstehen es nicht, weil er ein Adler war. Und eben genauso ist es mit einem echten, wiedergeborenen Kind Gottes, sie verstehen einzig die Dinge, die Gottes sind.

55 Jetzt sagt jemand: „Nun jetzt schau, du könntest *dies* tun, denke ich. Es ist, ich glaube, dass es in *dieser* Weise nicht ist. Ich glaube, dass die Tage der Wunder vorbei sind. Ich glaube nicht, dass das göttliche Heilung ist. Ich glaube Dies nicht.“ Ein

echter, wiedergeborener Christ jetzt, in seinen Ohren wird das niemals haltmachen, er versteht es überhaupt nicht. Und wie könnte ein Mensch, der an Gott glaubt, und die Bibel lesen kann und sehen, dass Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, etwas derartiges jemals annehmen wird, ich verstehe es nicht.

Und so, sie verlassen sich nicht auf ihr eigenes Verständnis.

56 Genau wie ein – ein Baby. Nehmt ein kleines Baby, und lasst ihn geboren werden und lasst ihn sich *ein* Mal an die Brust seiner Mutter lehnen, von ihr trinken, die warme Milch, sein kleines Köpfchen an ihre Brust lehnen, obgleich er bloß wenige Stunden alt ist. Einen oder zwei Tage danach, nehmt ihn von seiner Mutter fort und gebt ihn an die Brust einer fremden Mutter, er wird mit den Füßchen hoch in die Luft strampeln und schreien. Es ist nicht seine Mutter. Seht, er hatte bereits etwas besonderes an sich, denn er ist ein Teil dieser Mutter, die Natur hat ihm dennoch einen Weg bereitet, wie er seine eigene Mama erkennt.

57 Und wenn die Natur einen Weg bereitet hat, dass ein Baby seine Mutter erkennt, von wo er geboren wurde, wie viel mehr dann er, ein Sohn Gottes, der durch den Geist Gottes geboren wird, er kennt seine Mama. Er weiß es, denn er wurde vom Wort geboren, und er versteht das Wort. Ihn an einen fremden Platz zu setzen, dann ist er gewiss fehl am – fehl am Platz, er wird von dort hinausgehen, so schnell er nur kann. Denn er hat, er lehnt sich nicht an . . .

Jemand sagt: „Warte mal, Liebes, dies ist jetzt deine Mama."

58 Es ist nicht seine Mama, denn er hat eine Möglichkeit, wie er weiß, dass er ein Teil dieser Mutter ist. Das ist seine Mutter, niemand anders kann jemals ihren Platz einnehmen. Er kennt seine eigene Mutter. Bemerkt, wie ist, wie es wirklich so ist. Gott hat alles nach seiner Art gemacht.

59 Das Vieh nach seiner Art. Oftmals beim Herunterführen zusammengetriebener Rinder, wir führten die ganzen Viehherden und die kleinen Kälber, ich habe mich früher gefragt, wie sie je ihre eigene Mama erkennen. Nun, sie, sie kamen herunter aus den Bergen, das Vieh bunt durcheinander gemischt. Eine – eine – eine Kuh, die das Kalb hat, ein kleines, hungriges Kalb mag vielleicht ein wenig von der anderen Mutter trinken, wenn es richtig hungrig ist; aber wenn wir sie anhalten, draußen auf der Prärie, macht sich jene Mama auf, durch diese Menge an Kühen und Kälbern hindurch, bis sie ihr eigenes findet, und das Kalb läuft seine Mutter suchen. Es kennt jenen gewissen, kleinen Jammerlaut und ihr Brüllen. Und sie brüllt nach jenem Kalb, und andere Mütter brüllen, dass ihr euch nicht einmal mehr selbst denken hören könnt, doch dieses kleine Kalb findet jenen gewissen Ruf seiner Mutter, weil es ein Teil der Mutter ist.

60 Und ein wiedergeborener Christ vom Himmel, er ist ein Teil dieses Wortes. Genau. Einer anderen Mama wird er nicht folgen. Er ist ein Teil des Wortes. Er verbleibt beim Wort. „Wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer kann sich zum Kampf rüsten?“, sagte Paulus. Er kennt den Ton des Wortes. Bemerkt wie – wie dies ist, wie die vorherbestimmte Hand Gottes sie zum Ende durchzieht. Er weiß, dass er verordnet war, er in der Evangeliums-Wahrheit war. Er wusste, dass er durch den Geist Gottes geboren wurde. Er weiß, dass der Geist Gottes das Wort Gottes nicht verleugnen kann, darum also wird er einem Fremden nicht nachfolgen. Bemerkt, wie . . .

61 Ich habe hier zurück auf eine Notiz geschaut, die ich hier aufgeschrieben hatte. Ich – ich bin daran vorbeigegangen, aber ich habe gerade zufällig die Lesestelle aus der Schrift gesehen, dachte, ich verweise nochmals darauf zurück. Bemerkt wie Seine eigenen vorherbestimmten Schafe Ihm nachfolgten, direkt in den Tagen der größten Theologen, die wir jemals hatten. Sie kamen direkt hinaus, weil sie Ihn kannten. Sie wussten, was das Wort für jenen Tag verheißen hatte. Sie wussten, wie der Messias sein sollte. Als Er kam, und Simon Petrus zu Ihm kam, der damals nur „Simon“ war . . .

62 Und Andreas hatte ihm versucht davon zu erzählen, dass: „Dieser Mann ist der Messias.“ Nun, Simon, er war natürlich vielleicht ein wenig dickköpfig und er ging einfach nicht.

63 Doch als er in die Gegenwart Jesu hineintrat, als Jesus sagte: „Dein Name ist Simon, und du bist der Sohn des Jonas.“ Jetzt, wir wissen, dass Jesus Seinen Aposteln gesagt hat, dass Er sie kannte, und er . . . vor Grundlegung der Welt, sie die Attribute Seiner Gedanken waren. Deshalb, weil jener Same in ihm lag, und er wusste, dass das Wort sagte und verheißen worden war, dass der Messias ein Prophet sein würde, und als er das gesehen hatte, war er mit dem Fischen durch. Er wusste da, dass er seine Netze fallen lassen würde, weil er werden . . . ein Menschen-Fischer werden würde. Denn . . .

64 Nun, da standen andere, die dort standen, die dasselbe geschehen sehen hatten, und stuften es als „bösen Geist“ ein. Das waren die Theologen, weil es nicht nach dem Geschmack ihrer theologischen Belehrung war. Und sie haben es abgelehnt, weil sie sich auf ihr eigenes Verständnis verließen, durch ihre Doktoren; wo Jesus Christus doch in der Erfüllung des Wortes der Verheißung kam, und sie waren zu blind, es zu sehen. Sie verließen sich auf das, was die Priester sagten, und auf das, was die Gemeinde sagte, anstatt auf das, was Gott sagte.

65 Nun, Jesus hat sie dafür zurechtgewiesen. Er sagte: „Durchforscht die Schriften, denn in Ihnen beansprucht ihr, habt ihr Ewiges Leben. Und Sie sind es, die von Mir zeugen.

Diese Schriften, die Ich euch auffordere zu durchforschen, Sie sagen euch, Wer Ich bin."

66 Aber sie wollten sich nicht auf das verlassen, was das Wort sagte, sondern sie verließen sich auf das, was ihr Verständnis war. Sie verließen sich auf ihr eigenes Verständnis. Und die Schrift sagt uns, dass sie hinter einem Vorhang waren. Der Vorhang ihrer eigenen Theologie hielt sie in Blindheit.

Du sagst: „Bruder Branham, worauf willst du hinaus?"

67 Ich will nur auf dies hinaus. Diese Sache ereignet sich wiederum, dass Männer und Frauen und Leute sich auf eine bestimmte Gemeinde verlassen, der sie beigetreten sind und angehört haben, ganz gleich, was das Wort Gottes in der Sache sagt. Sie machen damit genau weiter, verlassen sich auf ihr eigenes Verständnis, und ignorieren das Wort Gottes, als ob Es (nie) nicht einmal geschrieben worden wäre. Es ist unbefruchteter Same menschlichen Lebens. Es hat das körperliche Leben, aber kein geistliches Leben in sich, das lebendig gemacht werden kann. Der Vorhang war über ihrem Gesicht.

68 Nun bemerkt, sie hatten ihre eigenen Gedanken darüber, was Gott sein sollte, sie hatten ihre eigenen Ansichten darüber, was der Messias sein sollte. Doch das Wort sagte, was der Messias sein sollte! Nun, seht, sie hatten ihr eigenes Verständnis darüber, was Er sein würde. Der Hohepriester hat unzweifelhaft gesagt: „Alle meine Priester unter mir, nun, wenn der Messias kommt . . . Wir haben hier einen großartigen Tempel gebaut. Wir haben all dies getan. Und die Bibel sagte: ‚Und schnell wird Er kommen zu Seinem Tempel', und all diese Dinge. Wenn Er es tut, wird der Messias direkt hier heraufkommen und Sich bei uns zu erkennen geben, und sagen: ‚Ich bin der Messias. Ich bin angekommen. Ich bin der Messias, nach dem ihr Ausschau gehalten habt.'" Nun, als Er tatsächlich kam, kam Er auf solch eine andere Weise, als wie sie dachten, wie es wäre, dass sie Ihn nicht erkannt haben. Sie wussten nicht, Wer Er war. Doch Sein . . .

69 Oh, wenn . . . was wenn ein Heuchler dort hingegangen wäre und gesagt hätte: „Ich bin der Messias. Ich bin Doktor *So-wie-so*."? Sie hätten es angenommen.

70 Aber wenn ihr zu einem Mann kommt, der geboren wurde und eine düstere Geburt hatte, die ihm anhaftete, keinerlei Bildung von irgendeiner Schule, zu der Er je gegangen wäre, um zu lernen, kein Predigerseminar hatte Er, keine Mitgliedskarte; doch Er war die offenbar gewordene Auslegung des Wortes Gottes. „Die Werke, die Ich tue, sagen euch, Wer Ich bin. Wenn Ich die Werke nicht tue, von denen verheißen wurde, Ich werde sie tun, dann glaubt Mir nicht."

71 Und könnten wir das nicht auf diesen Tag anwenden? Wenn der Heilige Geist kommt, was sie auf ein anderes Zeitalter

anwenden wollen, wenn Er kommt in der Wirkung und den Erweisen Seiner Kraft des Ewigen Lebens, da wollen die Leute es einen – einen „wilden Fanatismus“ nennen. Warum? Sie verlassen sich auf ihr eigenes Verständnis, und nicht auf das Wort des Herrn. Ihr wisst, das stimmt.

72 Der Ausweis, den Gott, Eigene Auslegung ist die Manifestation der Verheißung.

73 Vielleicht sage ich es, mache es ein wenig deutlicher. Wenn Gott das Wort spricht, braucht Er keinen Mann noch eine Frau oder sonst niemanden, um zu sagen, was Das bedeutet. Wenn Er sagte . . . Nun, du sagst: „Gott hat *dies* gemeint.“ Gott meint genau, was Er sagt, was Er meint. Seht?

74 Wie legt Er nun Sein eigenes Wort aus? Indem Er Es erfüllt. Die Bibel sagte: „Eine Jungfrau wird schwanger werden“, sie tat es. Das bedarf keiner Auslegung. Gott sagte: „Es werde Licht“, und es wurde. Das bedarf keiner Auslegung.

75 Gott hat auch gesagt, dass Er in diesen letzten Tagen Seinen Geist auf alles Fleisch ausgießen würde, und Er hat's getan. Das bedarf keiner Auslegung. Das bedarf allein einer Annahme, dass jemand annimmt, was Gott getan hat. Es bedarf keiner Auslegung. Gott legt Sein eigenes Wort aus. Gott verhieß die Dinge, die wir Tag für Tag sehen, dass Er es am letzten Tag tun würde.

76 Die Leute heute, wie es damals war, sie verlassen sich auf ihr eigenes Verständnis. „Mein Pastor sagt, dass das ‚Fanatismus‘ ist.“ Aber die Bibel sagte, es würde geschehen. Auf wessen Verständnis wirst du dich verlassen?

77 Die Bibel verhieß in den letzten Tagen, dass, das Gemeinde-Zeitalter zu Laodizea würde so reich werden und so ungenüg- . . . bzw. in eine Genüge aus sich selbst gelangen: „Ich bin reich; ich bedarf nichts; ich sitze wie eine Königin.“ Und sie ist reich. Und Er sagte: „Du weißt es nicht, dass du erbärmlich bist.“ Nun, das ist das gesamte Gemeinde-Zeitalter, die Gemeinde! „An die Gemeinde zu Laodizea: ‚Du bist nackt, blind, arm, erbärmlich und weißt es nicht.‘“ Sitzt in ihren Reichtümern, zehntausende mal zehntausende, und tausende von Mitgliedern, der Reichtum der Welt, beinahe, in ihrer Hand. Wenn man es alles heutigen Tags zusammenlegt, mit der katholischen Kirche und den Protestanten zusammen, da sie ja zusammengehen, haben sie den Reichtum der Welt.

78 Wir sind, so gut wie, bankrott in dieser Nation. Wir nehmen Kredite auf Steuern auf, die heute in vierzig Jahren gezahlt werden, wie ich höre, das sagten sie auf *Life Line*. Steuern, die wir jetzt ausgeben, werden heute in vierzig Jahren gezahlt werden. Mein kleiner Enkelsohn, wenn Jesus verzieht, die Steuern, die er zahlen wird, wenn er vierzig Jahre alt ist, die geben wir jetzt gerade aus. Schicken an die Entwicklungshilfe,

und unsere eigenen Indianer und die Dinge verhungern; in dem Versuch sich Gemeinschaft zu erkaufen. Gemeinschaft erkauft ihr nicht. Einen Freund erkauft ihr nicht. Nein, aber das ist, was wir machen. Das ist, wie wir aufgestellt sind, besteuern die Leute auf alles, dessen sie habhaft werden können, Steuern, Steuern, Steuern. Und wir werden die Kriegsschulden noch in – in hunderten von Jahren nicht abbezahlt haben, nehme ich an, in die uns Politiker hineingestürzt haben. Und jetzt, wir sollten so nicht sein. Es gibt keinen Grund, weshalb wir so sein sollten.

79 Doch die Gemeinden selber sind reich geworden. „So ziemlich der Reichtum der Welt“, sagt die Bibel, „liegt in der katholischen Kirche.“ Das ist der Grund, warum Russland sie verjagt hat, warum Russland exkommunizierte. Das war die Grund-Basis des Kommunismus, denn die Kirche lehrte etwas zu sein, da war nicht mehr vorhanden als beim Rest der Welt.

80 Als wir dort oben in Finnland waren, dieser kleine Junge von den Toten auferweckt wurde. Dort nahmen diese russischen Soldaten ihre Grundstellung ein, und sie sagten: „Einen Gott, der die Toten auferwecken kann, nehmen wir an.“

81 Wir haben Konfessionen geschaffen, und Schulen und – und Gebäude, und darin versagt zu tun, was Jesus uns aufgetragen hat zu tun, nämlich: „Predigt das Evangelium.“ Wir haben versucht, der Welt Bildung zu geben. Er hat nicht gesagt: „Gebt der Welt Bildung; wer gebildet ist, wird gerettet werden.“ Ihr müsst von neuem geboren werden, erfüllt werden mit dem Geist. Das ist der Grund, weshalb wir so erbärmlich versagt haben, überall. Seht, wir haben den Reichtum, wir haben die Sache.

82 Was wird jetzt geschehen? Und wenn dieser Kirchen, Weltkirchenrat zusammengeht, könnt ihr nicht sehen, wer die Führung übernehmen wird? Könnt ihr Methodisten und Presbyterianer das nicht verstehen, ihr übrigen alle, selbst bis hin zu Pfingstlern? Ihr sagt, ihr geht nicht hinein. Ihr werdet entweder hineingehen oder aber die Konfession zerplatzen lassen. Ihr macht das eine oder das andere. Es liegt direkt vor euch, müsst es machen. Es ist ein Aufzwingen, das Malzeichen des Tieres. Und das ist, was es ist, ganz genau. Konfessionalismus ist absolut (ich kann es anhand der Bibel beweisen) das Malzeichen des Tieres. „Sie war eine Hure; sie hatte Huren als Töchter.“ Und wir wissen, dass das die Wahrheit ist. Organisierte Religion, sie steht im Gegensatz zum Wort, und sie ist anti-christlich in ihren Grundsätzen. Nicht alles dort drinnen ist anti-christlich; aber in ihren Grundsätzen, ihr System ist anti-christlich, weil es gegen das Wort Gottes ist. Jedes organisierte System ist so.

83 Da habt ihr es, seht, und ihr verlasst euch auf eines anderen Menschen eigenes Verstän-. . . deren Verständnis, anstelle euch auf Gottes Verständnis zu verlassen, anhand dessen, was Gott

dazu gesagt hat. Das ist der Grund, weshalb es verkehrt ist. Jungen ziehen fort auf Predigerseminare, die eine gute Bildung haben, fort auf diese Bibel-Schulen, so genannte. Und vielleicht haben sie einen Ruf Gottes in ihrem Herzen. Und sie gehen dort hinaus und sie werden so indoktriniert mit *einer* Ansicht, dass „*So-und-so* hat es gesagt, Bischof *So-und-so*. *Dieser* hat es gesagt. *Jener* hat es gesagt. Der Rat der Männer war sich einig, in *dieser* Weise sollte es sein."

84 Mir ist gleich, was irgendwer sagt! Jesus sagte: „Lasst jedes Menschenwort eine Lüge sein, und Meines die Wahrheit sein. Gleich wessen es sei, Meines die Wahrheit sein!"

85 Woher wissen wir jetzt, was Wahrheit ist? Wenn die Bibel verkündet, dass etwas geschehen wird, dass etwas stattfinden wird, und es so geschieht.

86 Nun, die Bibel sagte: „In ihr war der – der Reichtum der Welt": Gold, Silber.

87 Nun, wenn wir auf dem Gold-Standard sind und wir bankrott sind, was wird jetzt geschehen? Was wird geschehen? Wisst ihr, die Reichen aus dieser Nation, diese großen Fabriken, und Whisky-Leute und Tabak-Leute, und dergleichen mehr, werden nicht dafür einstehen, die Währung zu ändern, und so ist die einzige Sache, die wir tun müssen, es uns leihen. Und es gibt nur *einen* Ort, wo wir es uns leihen können. Und wenn wir es tun, verkaufen wir unser Erstgeburtsrecht dahin. Das stimmt. Was werdet ihr dann machen? Ihr seid Eigentum davon, diesem System. Es gibt nichts anderes, was ihr tun könnt.

88 Oh, Leute, denkt nicht, ich . . . Ihr denkt vielleicht, ich wäre verrückt. Aber wenn meine Stimme im Tod zum Schweigen gebracht ist, werden diese Tonbänder immer noch abgespielt werden, und ihr werdet erkennen, dass was ich gesagt habe, eingetroffen ist. Ich wäre eine überaus dumme Person, den Stand einzunehmen, den ich eingenommen habe, um, sogar gegen diese Sache, ich – ich wäre – ich wäre gegen Gott, ich wäre gegen alles, das Gott ist, wenn ich (hätte ich) verkehrt wäre in meiner Ansicht und meiner Berufung. Die Sache wäre gegen Gott. Aber ich habe meinen Stand eingenommen, weil ich es hier im Wort sehe. Es ist Gottes Wort. Dann sehe ich, wie es bestätigt wird, erwiesen, dass es die Wahrheit ist. Das ist die Auslegung, die Gott von Seinem Wort gibt. Gottes eigene Auslegung Seines Wortes ist, wie Er Es bestätigt und Es als wahr erweist.

89 Warum waren diese Pharisäer blind? Was machte sie so blind? Weil sie Offenbarung oder Bestätigung des Wortes nicht annehmen wollten.

90 Und das ist der Grund heute, dass die Gemeinden blind sind: weil sie Offenbarung nicht annehmen wollen, die bestätigt wird. Wenn das Wort das so sagt, und es geoffenbart wird, und es dann bewiesen wird, nehmen sie Es dennoch nicht an.

91 Das ist der Grund, weshalb diese Juden, die Juden bis auf den heutigen Tag, es nicht tun. Ihr könnt mit ihnen über Christus nicht reden, denn der Vorhang ist immer noch über ihrem Gesicht, verblendet.

92 Und die Gemeinde, mit denen könnt ihr über das volle Evangelium und die Kraft Gottes nicht reden, weil der Gott dieser Welt sie von den Wahrheiten Gottes hinweg verblendet hat, und sie verlassen sich auf ihr eigenes Verständnis. Wenn Frauen in die Gemeinde kommen und sich ihr Haar abschneiden, weil ihre Pastoren ihnen sagen: „Oh, das in Ordnung. Der Mann ist verrückt." Aber die Bibel sagte, sie hat verkehrt gehandelt, wenn sie es tut, Gott lehne es ab, ihr Gebet zu erhören. Und einige von diesen Frauen verüben eine weitere Schande und versuchen ein Prediger zu sein, dann hat sie ein Zweifaches getan. Die Bibel sagte, das soll sie nicht tun, nichts davon. Aber die Gemeinde-Organisation nimmt es an, und ordiniert sie und sendet sie aus. Sie verlassen sich auf ihr eigenes Verständnis!

93 Ein einziges Wort Gottes falsch platziert, oder missverstanden, oder Es nicht angenommen worden, bricht die ganze Kette. „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Munde Gottes hervorgeht."

94 Wie kommt es, Frauen, dass ihr mich gegen diese Dinge predigen hört, kurze Hosen zu tragen und Schminke, und – und Frisuren von diesen geschnittenen Haaren hier, und all so ein Zeugs, und jedes Jahr dann, wenn ich zurückkomme, sitzt ihr immer noch im selben Zustand da? Es ist, weil ihr euch auf euer eigenes Verständnis verlasst, anstelle des Wortes des Herrn.

95 Und, Pastoren, warum reinigt ihr nicht eure Gemeinde sauber? Weil ihr zu eurem konfessionellen Glaubensbekenntnis geht, anstelle des Wortes des Herrn. Genau. Verlasst euch nicht auf euer eigenes Verständnis. Nun, verlasst euch nicht auf euer eigenes Verständnis, sondern auf das Wort des Herrn.

96 Sie wollten es nicht annehmen, weil sie Bestätigung nicht annehmen wollten. Jesus kam mit einem – einem Evangelium, ganz genau so, wie Er sagte, wie Er kommen werde. Selbst, oftmals . . .

97 Johannes war ein kleines bisschen verwirrt, als er ins Gefängnis geworfen wurde, und er – er kam dort hinunter . . . Und er hatte gepredigt, dass „das Kommen des Messias da wäre, der Seine Worfschaufel in der Hand hat; Er würde Seine Tenne gründlich reinigen, und die Spreu mit unauslöschlichem Feuer verbrennen, und den Weizen in die Scheune sammeln." Der Geist Gottes brachte hervor, stürzte aus ihm heraus wie eine – eine Quelle. Und als er dann Jesus die Bildfläche betreten sah, den kleinen, sanftmütigen, demütigen Schlag von Kerl, der herumgeschubst wurde, der *hier* um Sein Leben lief, und *dort* drüben. Na, da haben sie nicht . . .

98 Johannes konnte es nicht verstehen, und so sandte er ein paar seiner Jünger, um von Jesus zu erfahren, ob Er wirklich Derjenige war. Welch eine Unehre für Jesus! Nachdem dieser Prophet, als er dort im Wasser stand, mit dem Wort Gottes, sagte: „Ich kannte Ihn, denn ich sah den – den Heiligen Geist, wie eine Taube, Gott, der wie eine Taube aus dem Himmel herabfuhr und in Ihn hineinging, und ich hörte eine Stimme vom Himmel, die sprach: ‚Dies ist Mein geliebter Sohn.'", und dann sagt Johannes: „Geht, fragt Ihn, ob Er wirklich Derjenige war, oder – oder – oder – oder warten wir auf einen anderen?"

99 Nun, Jesus hat ihm kein Buch gesandt, worin stand, wie man sich im Gefängnis benimmt, oder welcher Gemeinde er hätte beitreten sollen. Sondern Er sagte: „Bleibt mal eine kleine Weile in der Nähe und schaut zu, was geschieht, und dann geht hin und zeigt Johannes die Dinge, die ihr gesehen habt und geschehen sind", denn Seine Werke, die Er tat, bestätigten, dass Er der Messias war, der Sohn Gottes. „Selig ist, wer sich nicht an Mir ärgert."

100 So viele haben sich geärgert. So viele Leute ärgern sich so leicht am Wort Gottes. Es – es steht im Gegensatz, sie wollen sich auf ihr eigenes Verständnis verlassen. Sie wollen das Wort des Herrn nicht nehmen. Und sie müssen genau in der Weise fortlaufen, wie – wie sie belehrt worden waren fortzulaufen. Und in der Weise, wie sie belehrt sind, ihre Gemeinde verlässt sich darauf. Ganz gleich, ob Gott auch verheißen würde, Er ließe – Er ließe regnen, hätte morgen früh Regen, und die Gemeinde würde sagen: „Das ist Unsinn", sie würden der Gemeinde glauben anstatt Gott. Warum? Sie sind von der Gemeinde geboren.

101 Doch ein Mensch, der von Gott geboren ist, ist vom Samen Gottes. Und der Same Gottes ist das Wort Gottes, und er lebt nur Davon. Das ist sein Leben.

102 Nun, sie verließen sich auf ihr eigenes Verständnis, doch sie wollten sich nicht auf Gottes Wort verlassen. Sie wussten es besser. Es war in der Schrift. Sie nannten es einen „bösen Geist", diesen Mann. Weshalb? Ihr Priester sagte: „Jeder, der hingeht, diesen Mann predigen zu hören, sie werden aus der Synagoge ausgeschlossen werden."

103 Als ein Mann geheilt wurde, der einstmals blind war, von Jesus, da haben selbst seine Eltern, die so froh waren über die Heilung, aber sie hatten Angst zu bekennen, dass es Jesus war, der es getan hatte. Ja.

Er sagte – er sagte: „Ist dies Ihr Sohn?"

Sagte: „Ja."

Sagte: „Wer hat ihn gesund gemacht?"

104 Sagte: „Ich – ich weiß nicht." Sagte: „Er ist alt genug, fragen Sie ihn. Er, er kann für sich selbst reden."

105 Denn es war gesagt worden, dass „Jeder, der sich auf Sein, Christi Verständnis verließ“, anstatt ihres Verständnisses, „aus ihrer Gemeinde ausgeschlossen werden würde“. Nun, ist das nicht genau dasselbe? Ich frage euch eine unverhohlene Frage. [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Genau. Es hat dieselbe Sache gezogen. Ganz gleich, was Gott tut, es muss gemäß ihrem Verständnis sein, nicht das, was Gott als Wahrheit bestätigt. Nun, und der Mann hatte jedoch die Antwort.

Er sagte: „Wer hat dich geheilt?“

Er sagte: „Einer, genannt Jesus von Nazareth.“

Er sagte: „Er ist ein Sünder. Wir wissen nicht, woher Er kam.“

106 Er sagte: „Das ist jetzt aber eine befremdliche Sache. Ihr sollt doch die Führer dieser Stunde sein. Und hier ist ein Mann, der meine Augen geöffnet hat, was seit Anbeginn der Welt nie geschehen ist, und dennoch sagt ihr, ihr wisst nicht, woher Er kommt.“ O my!

107 Warum? Sie verließen sich auf ihr eigenes Verständnis, anstelle des Wortes des Herrn. Denn Jesaja sagte: „Die Blinden würden sehen, die Lahmen würden springen wie ein Hirsch, Wüsten würden hervorbrechen in Freude.“ Doch, seht ihr, sie verließen sich auf ihr eigenes Verständnis, nicht auf das Wort; ihr eigenes System, das sie entworfen hatten.

108 Nun, bemerkt, die Gemeinden von heute tun das gleiche. Sie haben eine große Super-Rasse des Verständnisses gebildet, in ihren konfessionellen Systemen. Dass sie solch ein Super-Verständnis haben, sie wollen, dass niemand anders daran herumhantiert, dass niemand hereinkommt, es sei denn sie gehören zu jener Gruppe.

109 Erzählt mir nichts; ich wohne in Tucson, Arizona. Ich kam dort vor drei Jahren hin, ich traf mich mit dem Rat der Gemeinden und ich sagte: „Ich bin nicht gekommen, um eine Gemeinde aufzumachen. Ich kam, um mit euch Gemeinschaft zu haben. Ich kam, um euch zu helfen. Ich bin ein Missionar, Evangelist, was ich auch tue.“

Sie sagten: „Kommst du hierher, um eine Gemeinde aufzumachen?“

110 Ich sagte: „Absolut nicht. Ich bin hierher gekommen . . . Wenn ich eine Gemeinde möchte, habe ich eine in Indiana.“ Ich sagte: „Ich bin hierher gekommen, weil der Herr mich in einer Vision hierher geführt hat. Ich werde jetzt eine Weile bleiben, es sei denn Er führt mich fort, aber ich bin nicht gekommen, um eine Gemeinde aufzumachen. Ich kam, um euch Brüdern zu helfen.“

111 Das war jetzt vor drei Jahren. Ich bin an keinen einzigen Ort eingeladen worden. Warum? Weil es direkt danach ein Treffen

gegeben hat, und sagten, wenn irgendwer mich auf sein Podium lässt, sie diesen Prediger exkommunizieren würden. Seht? Warum? Verließen sich auf ihr eigenes Verständnis! Gewiss, das heißt, das so genannte, sie bilden ihr Super-Verständnis.

112 Wenn du deinen Namen nicht in ihr Buch einträgst, wirst du . . . bist du verloren. Ein Prediger sagte mir das. „Oh", sagt ihr, „das war irgendein Quacksalber." Es war ein Pfingstler.

113 Jack Moore und ich saßen dort und hörten ihm zu in Dallas, Texas. Er sagte, er würde einen Mann aus dem Buch herausnehmen müssen.

Ich sagte: „Warum?"

„Weil er mit Ihnen Gemeinschaft gepflegt hat."

Ich sagte: „Nun, nehmen Sie ihn raus."

Er sagte: „Nun, dann ist er verloren."

Ich sagte: „Verloren?"

„Na", sagte er, „wenn doch sein Name nicht draufsteht!"

114 Ich sagte: „Wollen Sie etwa sagen, Sie sind ein Bezirks-Presbyter und glauben das?"

Er sagte: „Das ist die Wahrheit."

115 Ich sagte: „Legen Sie das Telefon auf, werter Mann. Sie, Sie . . . Das ist nicht die Gnade Gottes, das – das, seht."

116 „Denn durch *einen* Geist sind wir alle in *einen* Leib hineingetauft, und wurden Glieder jenes Leibes." Mir ist gleich, welches Brandzeichen du auf dir hast, das hat nichts damit zu tun. Du bist voll und ganz ein Christ durch Geburt. Das ist der einzige Weg, der einzige Weg, wie du es sein kannst; nicht durch Beitritt, nicht durch Glaubensbekenntnisse, nicht *dies* aufzuregen, bzw. *dies* aufzusagen, oder irgendwas anderes, nicht durch Bildung, Theologie. Du bist ein Christ, wenn du wiedergeboren bist, und du kannst nicht wiedergeboren werden, wenn du nicht auserwählt worden bist, wiedergeboren zu werden. „Denn niemand kann zu Mir kommen, es sei denn Mein Vater ziehe ihn, und alle, die Mein Vater Mir gegeben hat, werden kommen." Amen. „Ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tag."

117 Diese großen so genannten Bibel-Schulen, die wir haben, sie sagen, verlassen sich auf ihre eigene Gelehrsamkeit. O my. Sie, ganz gleich, was das Wort sagt, sie können es so klar und deutlich erklären, oh, sich selber, es sich selber glauben machen, und ihre eigene Art es glauben machen, dass „die Tage der Wunder vorbei sind. So etwas wie Prophet, Propheten, Apostel gibt es nicht. So etwas wie Gaben der Heilung, und dergleichen, gibt es nicht. Es fand alles damals in den Tagen der Bibel ein Ende." Sie können sich das selbst glauben machen.

118 Wisst ihr, die Bibel sagte: „Du kannst eine Lüge glauben und dadurch gerichtet werden.“ Seht, das ist ganz genau die Wahrheit. Sie bilden, ganz gleich, was das Wort Gottes sagt, sie verlassen sich auf ihr eigenes Verständnis. Sie, sie verlassen sich darauf, sie glauben es, sie denken, es ist die Wahrheit. Ihr könnt eine Lüge immerzu, wieder und wieder und wieder, glauben, bis sie die Wahrheit ist, für euch. Das stimmt.

119 Aber woher wissen wir, ob es die Wahrheit ist oder nicht? Gott beweist, es ist Wahrheit, denn es ist in Seinem Wort und Er bestätigt Es. Er nimmt Seine eigene Auslegung Davon vor.

120 Wie machen sie, gelangen sie hierzu? Sie machen es durch ihre Kultur, ihre Bildung, ihres Verständnisses vom – vom Abschluss des Doktor-Abschlusses, und dergleichen, dass sie von einem bestimmten Predigerseminar gekommen sind und diese Dinge lernen.

121 Doch schaut, Freunde, hört zu. Nirgendwo in der Bibel werden wir aufgefordert zu verstehen. Wir werden nicht aufgefordert Es zu verstehen. Wir werden aufgefordert Es zu glauben. Es glauben durch was? Durch Glauben. Wenn ihr Es versteht, hebt das dann den Glauben auf. Du kannst Es nicht verstehen, aber du glaubst Es trotzdem. Wenn ich Gott verstehen könnte, müsste ich Gott nicht glauben. Ich verstehe Gott nicht. Kein Mensch versteht Gott. Ich kann das Wort Gottes nicht verstehen, aber ich nehme Es an. Ich glaube Es. Ich werde nicht aufgefordert Es zu verstehen.

122 Ich tue nicht, bin zu keinem Predigerseminar gegangen, und all dies große Verständnis menschlichen Wissens Darüber. Ich weiß nur, dass die Bibel sagt, dass „Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit“, und in derselben Kategorie halte ich nach Ihm Ausschau. Ich weiß, Er verhieß, was Er an diesem Tag tun würde, ich halte Ausschau, dass Er es tut, und Er tut es. Das stimmt. Er verhieß Gnade, ich hielt nach ihr Ausschau und ich empfing sie. Er verhieß Heilung, ich glaube sie und ich nahm sie an, und ich empfing sie.

123 Nun, ich möchte nicht zu viel von eurer Zeit nehmen, aber ich möchte *eine* Sache fragen, wenn ihr euch eine Minute mit mir geduldet, um einige von jenen zu betrachten, die sich nicht auf ihr eigenes Verständnis verlassen haben; einige Persönlichkeiten der Bibel, nur für ein paar wenige, die sich nicht auf ihr eigenes Verständnis verlassen haben, ungeachtet, was das Verständnis ihres Zeitalters war.

124 Lasst uns zum Beispiel Noah nehmen. Noah lebte an einem Tag großer wissenschaftlicher Forschung. In den Tagen Noahs bauten sie wahrscheinlich die Pyramiden, die sie nicht noch einmal nachbauen können. Wir haben jetzt nichts, womit wir es tun können, nichts, um die Steinblöcke dort hinaufzuheben. Sie könnten nicht, heute. In jenen Tagen hatten sie irgendeinen

chemischen Stoff, den sie in eine Färbung geben konnten und den Kleidern bis heute ein natürliches Aussehen verleihen. Sie hatten eine Flüssigkeit zur Einbalsamierung, dass sie eine Mumie herstellen konnten; wir könnten heute keine herstellen, wenn wir es müssten. Wir haben . . . viele von den Künsten, die wir verloren haben. Der Tag, an dem er lebte, in einem schlauen, wissenschaftlichen Zeitalter.

125 Jesus verwies darauf, dass jene selbe Art von Zeitalter wiederkehren würde, ehe Er zurückkäme: „Denn wie es war in den Tagen Noahs." Nun, das werdet ihr glauben, oder? Glaubt ihr, dass Jesus das sagte? Glaubt ihr, wir sind zu jenem Zeitalter zurückgekehrt? Nun, das ist im Buch Lukas, dem 17. Kapitel und dem 29. Vers.

126 Jetzt, in Lukas 17:30 sagte Er: „Und wie es war in den Tagen Lots, als der Engel des Herrn . . ."

127 Nun, Er las dieselbe Bibel wie wir. Und als Er . . . Geht zurück und findet heraus, was für ein Tag es war vor Noahs Regen. Geht zurück und findet heraus, was für ein Tag es war, ehe die Welt vernichtet wurde in den Tagen Lots. Findet heraus, was es war, und ihr seht, wovon Jesus geredet hat.

128 „In den Tagen Noahs aßen sie, tranken sie, heirateten und ließen sich heiraten; wussten es nicht, bis Noah in die Arche ging und die Flut kam, sie alle hinwegnahm."

129 In den Tagen Lots, unmittelbar bevor die Welt wurde . . . Feuer die Welt der Heiden verbrannte, die Sodomiter, da waren Homosexuelle, Verdrehtheiten, alles mögliche in der Welt. Eine große . . . Es war ein modernes Los Angeles; nicht ein modernes allein Los Angeles, sondern eine Vereinigte Staaten; nicht allein in den Vereinigten Staaten, sondern eine Welt. Das war es gewiss. Verdrehtheit! Die Menschen verloren ihre natürliche Quelle des Lebens und ihr natürliches Verständnis des gesunden Menschenverstandes, wurden verdreht durch einen bösen Geist, der den ganzen Lauf ihres natürlichen Lebens veränderte, und sie waren besessen von dämonischen Geistern. Wenn das nicht das Bild der Tage Noahs ist, dann weiß ich es nicht, und in den Tagen Lots, meine ich. In den Tagen Noahs ebenso, aßen, tranken, heirateten, ließen sich heiraten, Scheidungs-Gerichte füllten sich, und alles mögliche, genau wie es war.

130 Doch denkt daran, ehe die Welt vernichtet wurde, wurde Abraham auf das Angesicht der Erde gesandt und ihm eine Verheißung eines Sohnes gegeben. Und Abraham begegnete Gott in vielen Abschnitten, als ein Typ auf die Gemeinde, der Gott begegnet ist. Doch unmittelbar vor der Vernichtung und ehe der verheißene Sohn wiederkehrte, oder kam, vielmehr, der Sohn, der verheißen worden war, kam, kam Gott herab und wurde in menschlichem Fleisch manifestiert, in einem Mann, drei Männern. Und sie kamen herab zu Lot; kamen zuerst

zu Abraham, und sie setzten sich nieder. Und Abraham war der Name verändert worden von Abram zu Abraham; Sarai zu Sarah.

131 Und dieser Mann, der Wortführer, Elohim, als Er herabkam, um mit ihm zu sprechen, was hat Er gesagt? Er sagte: „Wo ist deine Frau Sarah?“

Sagte: „Sie ist im Zelt hinter Dir.“

132 Sagte: „Ich werde dich gemäß der Zeit des Lebens heimsuchen.“ Und sie lachte im Zelt hinter Ihm. Und Er sagte: „Warum hat Sarah gelacht?“ Seht? Nun, Er hätte Sarahs Leben dort auf der Stelle genommen, dafür, Sein Wort verlacht zu haben; doch Er konnte es nicht tun, weil Sarah ein Teil Abrahams war.

133 Und heute, Jesus sagte in Lukas, dem 17. Kapitel und dem 30. Vers: „Wie es war in den Tagen Lots, so wird es sein in der Endzeit, wenn der Sohn des Menschen . . . “

134 Nun, denkt daran: „Sohn des Menschen“ ist ein *Prophet*. Jehova nannte Hesekiel einen „Sohn des Menschen“. Jesus kam in drei Namen: Sohn des Menschen, Sohn Davids, Sohn Gottes. Er nannte Sich Selbst „Sohn des Menschen“, damit die Leute verstünden, denn Er war jener Prophet, den Gott der Herr erwecken würde.

135 Nun bemerkt, dann verhieß Er was? Der Sohn des Menschen würde Sich wieder offenbaren, unmittelbar vor jener Zeit, vor dem Feuer. Und das war das letzte Zeichen, das Abraham sah, ehe der verheißene Sohn ankam; und er wurde wieder zu einem jungen Mann, und sie zu einer jungen Frau. Ehe . . . Nun bemerkt, die Schrift sagt das ausdrücklich, jetzt müssen wir danach Ausschau halten.

136 Und wenn wir dann die Welt in Verdrehtheit sehen und die Dinge, die sich heute in ihr befinden, so weitergemacht wie es ist, wie können wir dann sagen, das stimmt, und nicht sagen, dies andere stimmt? Weil jemand, ihr euch auf deren Verständnis verlasst, und nicht das Verständnis des Fürsten des Lebens, der jene Person war, die dort am Tor mit ihnen war bei Sodom. Nun, wir bemerken, wir verlassen uns nicht auf unser eigenes Verständnis.

137 Noah hat sich nicht auf sein Verständnis verlassen. Es war ein großes, wissenschaftliches Zeitalter, doch er hat sich nicht auf sein Verständnis verlassen, seines Tages. Sondern er verließ sich auf die Verheißung Gottes, und setzte sich durch die Kraft Gottes in Bewegung und bereitete eine Arche in der Rettung seines Hauses. Wo es gänzlich im Gegensatz stand zum gesunden Menschenverstand; da war kein Wasser dort oben, war es noch nie gewesen. Doch er wusste, wenn Gott sagte, das würde es, würde es das. Und so verließ er sich nicht auf sein eigenes Verständnis, sondern durch Glauben setzte er sich durch das

Wort der Verheißung Gottes in Bewegung. Der Geist trieb ihn, und er tat es.

138 Abraham, er hat sich nicht auf sein Verständnis über menschliches Leben verlassen. Er hatte seine Frau in einem Alter von etwa siebzehn Jahren geheiratet. Hier war er nun, fünfundsiebzig Jahre alt, und sie war fünfundsechzig Jahre alt, weil sie zehn Jahre jünger war. Aber Abraham hat sich nicht auf sein Verständnis verlassen, als Gott sagte, dass Er ihm einen Sohn von Sarah geben würde. Sondern er nannte alles, jeden wissenschaftlichen Beweis, der im Gegensatz stand zum Worte Gottes, jede Gelehrsamkeit außerhalb des Wortes Gottes, als ob es nicht so wäre. Und er gab Gott die Ehre, stark, und gab Ihm die Ehre. Er zog nicht einmal in Betracht, auf seinen eigenen Leib zu schauen oder die Abgestorbenheit des Leibes der Sarah, oder – oder seines Leibes. Er zog überhaupt nichts in Betracht, sondern verließ sich auf die Verheißung Gottes. Er verließ sich nicht auf sein eigenes Verständnis. Er verließ sich nicht auf Vernunftgründe.

139 „Aber“, sagst du, „Bruder Branham, es ist doch Vernunft, dass Gott die Kranken nicht heilt, wir haben so viele ausgezeichnete Ärzte.“

140 Die Bibel sagte: „Wir zerstören Vernunftgründe.“ Wir ergründen nicht logisch. Glaube ergründet nicht logisch. Glaube glaubt und nimmt an. Bemerkt.

141 Doch er glaubte anstatt ungläubig zu sein; und nannte die Dinge, die nicht vorhanden waren, als ob sie vorhanden wären, was absolut gegen jedwede Vernunftgründe war. Aber er hat nicht logisch ergründet. Er hat es einfach geglaubt. Es gab keinerlei Vernunftgründe, die beweisen konnten, dass das Baby geboren werden konnte. Die Frau dort war etwa zwanzig Jahre über die Wechseljahre hinaus, und sein Leib war so gut wie abgestorben. Und als er einhundert Jahre alt war, fünfundzwanzig Jahre später, gab er Gott immer noch die Ehre, gegen jedwede Art von Verständnis. Doch durch Glauben wusste er, dass Gott Sein Wort halten würde. Er verließ sich nicht auf sein eigenes Verständnis.

142 Was, wenn Mose sich auf sein eigenes Verständnis verlassen hätte, als Gott ihm sagte, dass er den – den Pharao nehmen sollte . . . bzw. die Kinder Israel aus der Hand des Pharao? Was, wenn er sich auf sein eigenes Verständnis verlassen hätte, als er dort bei der Feuersäule war, als Gott sagte: „Gehe hinab, und Ich werde bei dir sein.“? Was, wenn er sich auf sein Verständnis verlassen hätte, als er sie zum Roten Meer brachte, und dort waren sie dann am Wasser, und hier hatte Gott ihnen das verheißene Land verheißen? Was, wenn er sich auf sein eigenes Verständnis verlassen hätte: „Wie werde ich dort hinüber kommen? Wir haben keine Zeit, eine Brücke zu bauen. Hier

kommt das Heer direkt hinter uns heran. Hier sind die Berge zu beiden Seiten. Hier ist das Wasser vor uns, das Rote Meer.“?

143 Nun, wenn er sich auf sein eigenes Verständnis verlassen hätte, hätte er die Hände hoch gehoben und wäre gelaufen, zu den Füßen des Pharao niedergefallen, hätte gesagt: „Pharao, vergib mir, ich habe verkehrt gehandelt.“

144 Doch er verließ sich nicht auf sein eigenes Verständnis. Sondern er betete, und Gott sagte ihm, er soll vorwärts schreiten, und das Meer öffnete sich, was allen Vernunftgründen entgegen stand. Doch er verließ sich nicht auf sein eigenes Verständnis.

145 Was, wenn Josua, als er dort hinüberging mit den anderen zehn Konfessionen, und dort hinüberschritt und dieses verheißene Land Gottes sah, und mit ihnen zurückgekommen wäre und gesagt hätte: „Jetzt einen Augenblick mal. Es ist wahr. Wir sahen aus wie Grashüpfer. Das sind Riesen. Wie können wir sie jemals einnehmen? Wir haben noch nicht einmal Schwerter; nur das, was wir aufgelesen haben. Wie können wir jemals reingehen und das Land einnehmen? Na, es ist völlig unmöglich. Sie sind uns zahlenmäßig fünfzig Mann zu eins überlegen. Das sind ausgebildete Soldaten, und wir sind nichts weiter als bloß ein Haufen von Schafhirten und Lehmstampfern aus Ägypten. Wie? Wir haben nicht einmal Schilde und diese Dinge, wie werden wir es je einnehmen?“

146 Na, das Verständnis würde ganz sicher beweisen, dass sie es nicht tun konnten. Jeder Mann vom Militär, wie er es war, oder Mose, hätten sich nicht auf ihr eigenes Verständnis verlassen können. Doch ihr Verständnis, darauf verließen sie sich nicht. Sondern sie wussten, dass Gott sagte: „Ich habe euch das Land gegeben. Geht, nehmt es ein!“

147 Verlasst euch nicht auf euer eigenes Verständnis. Wenn ihr euch heute auf euer eigenes Verständnis verlasst, wenn ihr krank seid, sitzt vielleicht in einem Rollstuhl, sterbt an Krebs, Herzleiden, und der Arzt sagt, ihr werdet sterben, wenn ihr euch auf jenes Verständnis verlasst, werdet ihr sterben. Aber verlasst euch nicht auf jenes Verständnis. Gewiss nicht.

148 Wie war es an den Mauern Jerichos, von denen man sagt, sie konnten rundum oben darauf ein Pferderennen veranstalten, diese großen, gewaltigen Mauern? Gott sagte: „Zieht dort hinauf und marschiert so und so viele Male um sie herum, und blast eine Posaune und ihr alle erhebt ein Feldgeschrei, und die Mauer wird zu Boden fallen.“ Nun, das war absolut, wäre eine Dummheit für den fleischlichen Verstand. Doch Josua, weil er wusste, wie dick jene Mauern waren, denn er hatte eine Menge Mauern unten in Ägypten gebaut. Er kannte den Zement, der in ihnen drinsteckte, wie fest sie waren, um diese Pferderennen oben darauf veranstalten zu können, und sogar Häuser oben darauf zu bauen. Doch er verließ sich nicht auf sein eigenes Verständnis.

Er glaubte, was Gott sagte, wäre die Wahrheit, und gehorchte Seinem Wort, und die Mauern fielen zu Boden. Indem er sich nicht auf sein eigenes Verständnis verließ.

149 Was, wenn er jenen Kampf gekämpft hätte und, wie ich es am Sonntag gepredigt habe, und dann ging die Sonne unter, der Feind war in die Flucht geschlagen . . . In jener Nacht würden sie sich sammeln, und sie würden mit einer weiteren Streitmacht kommen, eine Menge seiner Männer töten. Was, wenn er jetzt gesagt hätte: „Ich benötige Tageslicht. Ich brauche unbedingt mehr Sonnenlicht. Nun, jetzt einen Moment mal. Gott hat diese Ordnung gesetzt, und die Sonne dreht sich, und so dreht sich die Welt. Jetzt schauen wir mal, wenn ich sage, die Sonne soll anhalten . . . Vielleicht, wenn die Welt jetzt anhält, dann verliert sie ihre Anziehungskraft und ich falle.“?

150 Er hat nicht auf sein Verständnis gehört. Das einzige, was er sagte, war: „Sonne, stehe still; und Mond, du bleibst, wo du bist“, und es gehorchte ihm. Er verließ sich nicht auf sein eigenes Verständnis. Sondern er verließ sich auf die Verheißung Gottes: „Ich habe euch das Land gegeben; holt es euch.“

151 Er hat euch die Verheißung des Heiligen Geistes gegeben. Ihr könnt Ihn auf dieser Konferenz bekommen. Ihr könnt Ihn jetzt bekommen.

152 Verlasst euch nicht auf: „Weißt du, ich bin müde. Ich sage dir, ich habe zu viel zu Abend gegessen. Ich – ich – ich ertrag's nicht, wenn Johannes mich dies tun sieht.“ Oh, du liebe Zeit! Du verlässt dich auf dein eigenes Verständnis.

153 „Die Verheißung gilt euch und euren Kindeskindern, denen, die in der Ferne sind, so viele der Herr unser Gott hinzurufen wird.“

154 „Der Arzt sagte, ich werde sterben. Er hat mich untersucht und sagte, ich hätte diesen Krebs, ich hätte dies, oder was es auch sei. Ich muss sterben.“ Verlass dich nicht auf jenes Verständnis. Gott ist der Herr, dein Gott, der alle deine Gebrechen heilt. Und so, verlass dich nicht auf jenes Verständnis, keines Menschen Verständnis. Verlass dich auf Gottes Verständnis.

155 Was war mit Simson, draußen auf dem Feld, als die Philister, eintausend Männer auf ihn zuliefen? Und dort stand er nun dort, ein winzig kleiner, locken-schöpfiger Knirps, der etwa *so* groß war. Er hat nicht, nun, er war kein Schwertkämpfer, denn er wusste nicht; er hatte keine Ausbildung, militärische Ausbildung. Er war nur ein kleiner, alter, locken-schöpfiger Weichling, gewissermaßen, mit sieben herabhängenden Locken, Mamas Junge, der da draußen stand, und hier kamen eintausend Philister. Nun, er hatte nichts in seiner Hand. Er blickte hinunter und er fand einen alten, verblichenen, weißen Kinnbacken eines Esels, und er hob ihn auf.

156 Sagte jetzt: „Schauen wir mal, nun, *hiermit* werde ich nicht viel ausrichten, denn diese Helme auf deren Köpfe sind . . . Diese Philister, all diese Soldaten, sie haben alle Speere. Sie haben alle Panzerhemden. Und ihre Helme wiegen ungefähr sieben Kilogramm das Stück, große, kräftige Männer, durchweg. Nun, wenn ich mit diesem alten, spröden Eselskinnbacken jemals auf einen dieser Helme schlage, na da würde er in Stücke platzen. Das war's.“?

157 Er verließ sich nicht auf sein Verständnis. Er nahm einfach, was in seiner Hand war und fing an Philister zu schlagen. Und nachdem er eintausend von ihnen niedergeschlagen hatte, hatte er den Kinnbacken immer noch in seiner Hand. Amen.

158 Mir ist gleich, was menschliche Theologie sagt, verlasst euch nicht darauf. Verlasst euch auf das Wort Gottes: „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Gewiss, er glaubte es.

159 Was, wenn David auf Sims- . . . Sauls Theologie gehört hätte? Da stand Goliath dort draußen und rühmte sich groß, und all jedermann in Furcht; Saul, der das ganze Heer um Kopf und Schulter überragte. Goliath sagte: „Irgendwer komme heraus und kämpfe gegen mich. Es tut nicht not, dass – dass wir alle sterben. Wenn ich euch töte, dann dient ihr alle uns. Und wenn ihr mich tötet, na dann dienen wir euch“, weil er ihm gegenüber im Vorteil war. So macht es der Teufel gerne, wenn er sein ganzes Predigerseminar rausgeholt hat, und sie alle, wenn er daherkommt, seht.

160 Der kleine, alte David lief dort umher, hatte ein Stück Schafsfell am Leib; bräunlich, mit krummen Schultern, ein ganz kleiner Kerl von etwa fünfundvierzig, fünfzig Kilogramm. Er sagte: „Wollt ihr mir etwa sagen, dass die Schlachtreihen des lebendigen Gottes, die beschnitten sind auf einen Bund hin, sich dort hinstellen und zulassen, dass dieser unbeschnittene Philister die Schlachtreihen des lebendigen Gottes verhöhnt?“

161 Saul sagte: „Komm mal her, Junge.“ Er sagte: „Ich bewundere deinen Mut, aber die Tage der Wunder sind vorbei. So etwas dergleichen haben wir nicht, seht. Und lass mich dir etwas sagen, welche Mitgliedskarte kannst du vorzeigen, seht? Du hast nicht einmal eine Waffenrüstung. Du hast nichts weiter als eine Schleuder in deiner Hand. Seht? Du hast keinen Doktor- oder LL.D.-Abschluss. Wie wirst du dies anstellen? Der Mann ist ein Krieger. Na, der ist – der ist ein D.D., doppel-L, Ph.D., LL.Q. Der hat so viele Abschlüsse, er könnte eine ganze Wand damit tapezieren. Und wer bist du? Ein Schafhirte.“

162 Er sagte: „Aber ich möchte dir etwas sagen.“ Er sagte: „Weißt du was?“ Sagte: „Ich hütete die Schafe meines Vaters dort draußen und“, sagte er, „ein Löwe kam heran und packte sich eins von ihnen, und lief davon. Und weißt du, ich nahm diese kleine Schleuder und bin ihm nachgejagt, und habe ihn

zu Boden geschlagen. Ich nahm das – das Lamm aus seinem Maul heraus, und er erhob sich gegen mich, als ich es tat. Ich nahm einfach das Messer und tötete ihn.“ Sagte: „Ich ging wieder zurück. Und hier kam ein Bär heran und wollte das Schaf, und packte es und lief davon. Den hab ich auch erschlagen.“ Er sagte: „Der Gott jetzt . . . Nicht mein Doktorgrad, nicht mein eigenes Verständnis. Ich kann dir nicht sagen, wie ich es mache. Ich weiß nicht, wie es geschieht. Doch der Gott“, amen, „der Gott, der mich aus der Klaue des Bären und des Löwen errettete, wie viel mehr wird Er mich aus der Hand jenes unbeschnittenen Philisters erretten!“

163 Ein Bischof, Saul, sagte: „Weißt du, ich glaube, du hast eine Berufung, Junge. Ich sage dir, wenn du hier herüber kämst, bringe ich dir bei, wie man einen Zweikampf führt, seht. Und ich sage dir, ich – ich bin der Doktor, und so ziehst du meine Waffenrüstung an. Ich möchte dich einkleiden.“ David stand dort, und sie gaben ihm einen Doktor, einen LL.D., und all das, und – und der arme, kleine Kerl konnte sich nicht mal bewegen. Er wusste nicht wie.

164 Er sagte: „Dies habe ich nie erprobt. Dieser kirchliche Talar passt mir nicht. Nehmt das Ding runter. Lasst mich mit dem gehen, womit Gott mir geholfen hat.“ Nämlich Glauben an die Kraft Gottes. Und er – er verließ sich nicht auf sein eigenes Verständnis. Er verließ sich nicht auf das, was jemand anders sagte. Er verließ sich auf Glauben. Denn er wusste, wenn Gott ihn vor der Klaue des Bären gerettet hatte, wie viel mehr würde Er ihn vor diesem Philister retten!

165 Nun, wenn Gott euch so weit geliebt hat, dass Er euch aus der Sünde heraufholte und euch mit dem Heiligen Geist erfüllte, was ist dann los mit euch armen Schwächlingen ohne Rückgrat im ganzen Land, wird Er euch nicht umso mehr von eurem Gebrechen erretten, wo Er doch verheißen hat, Er würde es tun? Gottes Wort sagte das. Er wird es tun. Sicher, Er errettete ihn aus der Hand.

166 Oh, ein jeglicher der Propheten, was, wenn sie sich auf ihr eigenes Verständnis verlassen hätten in ihrem Zeitalter? Sie wären niemals vor jene Priester und Hohenpriester herangetreten und hätten sie „getünchte Wände“ genannt, und alles andere. Sie hätten niemals entgegengesetzt zu ihnen geweissagt. Sie wären wie einige von diesen modernen Propheten gewesen, hätten zugestimmt, weiche Kleider getragen und wären in Königspalästen gewesen.

167 Was, wenn Johannes versucht hätte, sich auf sein eigenes Verständnis zu verlassen? Doch er ging geradewegs hinauf.

168 Sie sagten: „Nun, einen Augenblick mal, Johannes, predige nur ja nicht über *Heirat und Scheidung*.“

169 Er ging geradewegs zum Haus des Herodes hinauf, und er sagte: „Es ist dir nicht erlaubt, sie zu haben.“ Jawohl.

Sagen: „Nun, weißt du, wer das ist? Das ist der Prok- . . . “

„Mir ist gleich, wer es ist.“ Er verließ sich nicht.

170 Sagten: „Nun, du weißt, du hast nicht sonderlich viel. Du bist hier unten auf dieser Wüste. Der Verband nimmt dich nicht an, wenn du anfängst dich so zu verhalten.“ Er kümmerte sich nicht um irgendeinen Verband. Er verließ sich nicht auf sein eigenes Verständnis, sondern auf das Verständnis Gottes. Sicher.

171 Da war *ein* Mann, der sich wohl auf sein eigenes Verständnis verließ, und dessen Name war Judas Iskariot. Oh, er . . . Ich – ich sehe nicht, wie er es hätte tun können. Er war von Angesicht zu Angesicht mit Christus gewandelt, genau wie es Eva tat im Anfang. Er hatte die Bestätigung gesehen, er hatte ins Angesicht auf Gott geschaut, wie es Eva tat in der Kühle des Abends. Eva schaute auf Christus, in der Kühle des Abends, im Garten. Und Judas hatte in der Kühle des Abends gesessen, im Garten Gethsemane und an vielen Orten, und hatte auf denselben Christus geschaut; hatte Ihn lehren gehört, Sich Selbst anhand des Wortes erweisen, war bestätigt als der Prophet, von dem Mose gesprochen hatte, der erweckt werden würde. Und sagte ihnen in der Schrift, Wer Er war, und alles darüber. Sie hatten es von Gott erwiesen gesehen, dass Er es war, und dann verließ er sich auf sein eigenes Verständnis. Hm!

172 Wie konnte er es tun? Es war, weil er es *hier* unten von vornherein nicht gehabt hat. Er war kein befruchteter Same. Er war der Sohn des Verderbens, geboren aus dem Verderben, kehrte zurück zum Verderben. Jetzt, wir bemerken. Doch er ging hinaus, und vielleicht hatte er womöglich eine Ansicht seines Verständnisses gehabt. Er hat vielleicht gedacht, dass Jesus . . . Er hatte so viel Achtung vor Ihm: „Nun, weißt du, ich verkaufe Ihn vielleicht für dreißig Silberlinge. Und wenn ich es tue, habe ich ein bisschen Geld, und ich kann damit irgendwas machen. Und Er vermag Sich zu erretten.“ Seht, er wusste nicht, in der Schrift, dass er erweckt worden war, eben jenen Platz einzunehmen.

173 Und ebenso wenig erkennen die Leute heute, in welch einem Zustand sie sich befinden. Es ist für diese Gemeinde zu Laodizea verordnet, in diesem Zustand zu sein, Christus hinaus zu tun. Und Er klopft, in dem Versuch wieder hineinzukommen. [Bruder Branham klopft auf das Podium. – Verf.] Jedoch keine Zusammenarbeit nirgendwo. Bestätigt Sein Wort am jetzigen Tag, wie Er es an jedem Tag getan hat, und sie gehen geradewegs davon weg. Verlassen sich auf ihr eigenes Verständnis, das ist – das ist alles, was es damit auf sich hat.

174 Oder, vielleicht, lasst uns dies sagen, dass – dass er dachte, vielleicht, wenn er Christus wirklich für dreißig Silberlinge

verkaufen würde, dass er dann eine – eine Gemeinschaft mit einigen der großen Konfessionen jenes Tages haben würde, den Pharisäern und Sadduzäern. Er sagen würde: „Jetzt warte mal, Er kann für Sich Selbst sorgen. Ich habe Ihn in großen Schlachten gesehen; ich – ich weiß, dass – dass Er für Sich Selbst sorgen kann. Und so verdiene ich mir vielleicht ein bisschen Geld, so etwas wie einen – einen kleinen Ruhestand, wie man sagt. Und dann, nochmal, habe ich vielleicht eine große Stellung bei diesen Gemeinden heute, wenn ich Ihn ihnen verraten würde." Seht? Doch er verließ sich auf sein eigenes Verständnis, anstatt auf das Verständnis, dass Das das bestätigte Wort Gottes war, und er tat Jesus genau das, was die Schrift sagte, was er tun würde.

175 Und heute hat die Gemeindewelt Christus ausgestoßen, in diesen letzten Tagen, ganz genau wie es das Buch der Offenbarung sagte, dass sie es tun würden. Es ist der Geist Judas erneut, in Form von Gemeinde: „Haben eine Form der Gottseligkeit, aber verleugnen das Wort." Seht? Das stimmt. Nun, o my, wozu hat es geführt? Dem Tod, genau wie es das für Eva tat. Und das tut es für alle anderen, die versuchen das Wort Gottes zu verdrehen und sich auf ihr eigenes Verständnis verlassen. Schon jetzt verkaufen sie, nicht für dreißig Silberlinge, aber werden vielleicht, oh, ein großer Amtsträger, eine Predigerseminar-Erfahrung. Wäre nicht einmal dreißig Silberlinge wert, aber sie verkaufen es trotzdem; verkaufen ihr Verständnis von Gott, für solch eine Sache wie die.

176 Wie anders doch als der große, gelehrte Heil'ge Paulus, der alles Wissen besaß, mit dem er angeben konnte. Doch er sagte: „Ich habe die ganze Sache, meiner Vernunftgründe, ausgeschlagen. Ich bin einer Feuersäule eines Tages begegnet, auf dem Weg nach Damaskus." Und er sagte: „Ich kam zu euch nicht mit hoher Redekunst, denn wenn ich es täte, würdet ihr auf Menschenweisheit vertrauen. Sondern ich kam zu euch in der Kraft und den Erweisen des Heiligen Geistes, auf dass, damit ihr euch verlassen würdet auf das Wort Gottes." Amen. Sagte: „Wenn ein Engel vom Himmel käme und irgendetwas anderes predigt, so sei er verflucht", Galater 1:8. Das stimmt. Absolut nicht. Ist er nie.

177 Die kleine Frau am Brunnen, sie war unmoralisch. Doch, sie wusste, dass die Gemeinden sie exkommuniziert hatten und, doch sie verließ sich nicht auf ihr eigenes Verständnis, als sie Diesen am Brunnen traf, der ihr alle Sünden sagte, die sie getan hatte, sie lief in die Stadt. Nun, es stand einer Frau nicht zu, das zu tun, hineinzugehen und irgendetwas zu sagen, denn sie war eine Prostituierte. Doch als sie Jesus begegnet war, hat sie sich nicht auf das Verständnis der Leute verlassen, aus jenen Tagen. Sie kam, sagte: „Kommt, seht einen Mann, der mir die Dinge

gesagt hat, die ich getan habe. Ist dieser nicht der Messias?“ Sie verließ sich nicht auf ihr Verständnis. Nein.

178 Die Jungfrau Maria, als der Engel Gabriel ihr begegnete und ihr sagte, dass sie ein Kind bekommen würde, ohne von einem Mann zu wissen. Huh! Hatte es nie gegeben. Sie verließ sich nicht auf ihr eigenes Verständnis, dass eine Frau kein Kind bekommen konnte, ohne einen – einen Mann zu haben. Sie hat sich darauf nicht verlassen. Sondern sie sagte: „Siehe, ich bin des Herrn Magd, mir geschehe nach Deinem Wort.“ Sie hat nicht gesagt: „Wie werde ich es tun? Und wann werde ich es tun? Und wie wird dies alles geschehen?“

179 Der Engel sagte: „Der Heilige Geist wird dich überschatten; und das Heilige, das von dir geboren werden wird, wird der Sohn Gottes genannt werden.“

180 Sie sagte: „Siehe, ich bin des Herrn Magd.“ Sie hat nicht ihre Vernunftgründe genommen, dass es nicht geschehen könne. Sie sagte nur: „Siehe, ich bin des Herrn Magd.“ Das stimmt. Bemerkt.

181 Die – die Frau, die den Blutfluss hatte; der Arzt sagte zu ihr, sagte: „Es gibt keinerlei Hoffnung.“ Sie hatte ihren gesamten Lebensunterhalt bei den Ärzten ausgegeben, und keiner von ihnen konnte ihr helfen. Und sie hat sich darauf nicht verlassen. Als Jesus . . . Sie schritt durch die Menge hindurch, und sie sagte: „Ich glaube, wenn ich die Gewänder dieses Mannes berühren kann, werde ich gesund werden.“ Sie geht hinüber.

182 „Jetzt warte mal, der Arzt hat gesagt: ‚Sie können nicht gesund werden.‘“ Sie hatte diesen Blutfluss seit Jahren und Jahren gehabt. Sie wurde die ganze Zeit schwächer, und schlimmer dran. Die Ärzte hatten sie aufgegeben. Das war das ganze Verständnis, das sie hatten.

183 Doch sie sagte, durch Glauben! Es gibt keine Schriftstelle, die ihr heißt, sie solle das tun. Doch sie sagte: „Wenn ich den Saum Seines Gewandes berühren könnte, werde ich gesund werden“, und sie schlich sich heran und berührte Ihn. Sie ging zurück, setzte sich.

184 Jesus drehte sich um und sagte: „Wer hat Mich berührt?“ Blickte sich um, bis Er sie fand. Er sagte ihr von ihrem Blutfluss.

185 Und sie fühlte in dem Moment, in ihrem eigenen Leib (Sie konnte es da nicht beweisen.), doch sie fühlte in ihrem eigenen Leib, dass ihr Blutfluss aufhörte. Sie hat nicht logisch überlegt: „Wenn der Arzt sie abgewiesen hatte, wie konnte ihr da irgendetwas anderes helfen?“ Sie ist nicht zur Vernunft gegangen, sondern sie ging zum Glauben.

186 Nun, die Bibel sagte, dass „Er heute der Hohepriester ist, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten“. Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

Gehe nicht zur Vernunft, etwa: „Oh, das ist . . . “

Er sagte: „Heute ist Er das. Er ist jetzt gerade ein Hoherpriester, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten. Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit!“

187 Was meint denn ihr, als ich dort draußen als Baptistenprediger war, und der Engel des Herrn mir dort draußen begegnete und mich beauftragte, hinzugehen und dies zu tun, was ich tue? Na, mein Pastor sagte: „Du bist verrückt geworden. Na, du hast einen Albtraum gehabt, du.“

Ich sagte: „Nimm meine Mitgliedskarte lieber mal gleich sofort.“

188 Nun, er sagte: „Wie kannst du, ohne auch nur eine Grundschul-Bildung zu haben, auf der ganzen Welt predigen? Wie kannst du jemals für Könige und Machthaber beten, und du – du – du schaffst es nicht mal, deine Grammatik richtig zu benutzen?“

189 Ich vertraute nicht auf meine Grammatik. Ich vertraute nicht auf irgendeine Fähigkeit, die ich hatte. Ich war beauftragt. Halleluja! Und ich ging nicht zu Vernunftgründen. Wenn ich auf Vernunftgründe gehört hätte, hätte es wahrscheinlich tausende von Leuten gegeben, die gestorben wären, vor Jahren. Doch ich trug eine Botschaft, ganz genau wie Er es sagte, rings und ringsherum um die Welt.

190 Und ich gehe nochmal, durch die Gnade Gottes; nicht durch Vernunftgründe, sondern durch einen Auftrag. Halleluja! Ich verließ mich nicht . . . Ihr sagt: „Du bist fünfundfünfzig Jahre alt.“ Und wenn ich fünfundneunzig wäre, das bedeutet überhaupt nichts. Er ist immer noch derselbe Gott, der Er war bei Abraham. Jawohl. Verlass dich nicht auf dein eigenes Verständnis.

191 Und nachdem das Zeichen hinausging, und die Stimme folgte, und die Gemeinden anfingen mich abzulehnen und ihre Türen zu schließen, aufgrund von Lehre, bei der keiner von ihnen sich wagen würde, sich vor mich hinzustellen, um zu sagen, Es stimme oder wäre verkehrt. Ich fordere jeden von ihnen heraus. Hm-hm. Nicht um clever zu sein, aber ich weiß, wo ich bin. Das stimmt. Was haben sie gemacht? Was haben sie gemacht? Sie haben jede Tür geschlossen. „Was wirst du jetzt machen?“

192 Letztens, oben auf dem Berg, ich stand dort. Ich sagte: „Herr, ich habe *eine* offene Tür im ganzen Land, so weit wie ich weiß, das ist Phoenix, Arizona.“ Ihr seid die einzige, die ich hab. Und ich machte mich auf, den Berg hinunter. Ebenso klar, wie ich je irgendwen sprechen hören habe, sagte: „Was geht es dich an? Folge du Mir nach.“ Dann, nicht auf mein eigenes Verständnis. Ich verlasse mich auf Seine Verheißung.

193 Oh, Freund, verlass dich nicht auf Vernunftgründe. Dann rufst du aus mit Eddie Perronet, von vorzeiten:

Preiset alle die Kraft des Namens Jesu!
Die Engel mögen niederfallen;
Holt die Königskron' heran,
Und krönt Ihn zum Herren über alle; (Hm!)
Krönt Ihn zum Herren über alle.

194 Das stimmt. Verlass dich nicht auf das, was du denkst, was jemand anders denkt. Durch Glauben nimm die Verheißung Gottes an. Möchtet ihr es tun? Nun, es geht nicht darum, ob jemand anders es gemacht hat, ob sie es nicht gemacht haben, doch was ist mit dir? Was wirst du machen mit diesem Jesus, den man den Christus nennt, der Sich an diesem Tag bekannt macht, genauso wie Er es an jenem Tag getan hat? Glaubt ihr Ihm? [Die Versammlung sagt: „Amen." – Verf.]

Lasst uns beten.

195 Herr Jesus, König der Könige, Herr der Herren, Gott der Götter, Gott aller Machthaber; der Erste, der Letzte; das Alpha, Omega; der Anfang und das Ende; der helle Morgenstern, die Rose von Saron, Lilie des Tales, Wurzel und Spross Davids; komme, Herr unser Gott, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit!

196 Segne diese Schar von Leuten, Herr. Diese . . . [Leerstelle auf dem Band. – Verf.] gerade bereit machen, um morgen zu beginnen. Wir haben hier eine kleine Versammlung gehabt, und Du hast uns darin gesegnet. Du hast Dich uns bekannt gemacht. Ich bete, Gott, dass Du darin fortfährst, Dich uns bekannt zu machen. Segne uns heute abend. Hilf uns jetzt. Wir sind bedürftige Menschen.

197 Und, Herr, Du weißt es, ich schelte Menschen nicht gerne aus, aber wie kann ich jenes heilige Brennen stillschweigen lassen? Ich mache das nicht gerne, Herr. Du kennst mein Leben, mein Herz. Ich muss es tun. Und ich bete, Gott, dass Du mir hilfst, es zu tun. Schenk mir nur Gnade und gib, dass ich mich niemals auf mein eigenes Verständnis verlasse, sondern gib, dass ich mich verlasse auf Deine Verheißung. In Jesu Namen. Amen.

198 Ich möchte, dass ihr, ein jeder, richtig andächtig seid, für ein paar Minuten nur. In dieser Schar von Leuten sitzen hier unzweifelhaft Männer und Frauen, die krank sind. Wie viele sind krank und geplagt hier drinnen? Hebt eure Hand. Sagt einfach: „Ich habe Gott nötig." Hebt einfach jetzt gerade eure Hand: „Ich habe Gott nötig."

199 Nun, ich kenne nicht sehr viele Leute. Ich kenne diese drei Jungen, die gleich hier sitzen. Ich kenne Herrn Dauch und seine Frau, die dort sitzen. Ich denke, ich denke, dies ist Schwester Moore. Ich bin mir nicht sicher. Stimmt das, Schwester Moore? Abgesehen davon, nehme ich an, war's das, oder Bruder Mike

noch und die Plattform. Das sind, so weit wie ich sehe, die ich kenne.

200 Doch der himmlische Vater, der verheißen hat, und an diesem Tag würde Er Sich in diesem Zeitalter bestätigen, ganz genau so, wie Er es bei Sodom getan hat. Hat Er es verheißen? [Die Versammlung sagt: „Amen." – Verf.] Sich Selbst manifestieren! Glaubt ihr das? [„Amen."]

201 Wenn ihr jetzt bitte betet, und durch Glauben! Nun, versucht nicht logisch zu ergründen: „Wie kann ich Ihn als Hohenpriester berühren?"

202 Nun, die Bibel sagte, das Neue Testament: „Er ist genau jetzt der Hohepriester. Er führt den Hohenpriester fort nach der Ordnung Melchisedeks. Er ist der Hohepriester in Ewigkeit. Es gibt keinen anderen Hohenpriester als Ihn. Keinen anderen Mittler zwischen Gott und dem Menschen, als den Menschen Christus." Das stimmt. Er ist der Einzige, und Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

203 Nun, wenn Er jener selbe Hohepriester bleibt und die Bibel sagte: „Wir können Ihn berühren durch das Gefühl unserer Schwachheiten", wie es jene kleine Frau tat, die Sein Gewand berührte, kann euer Glaube Ihn heute abend berühren und Er wird in derselben Weise handeln, in menschlichem Fleisch, wie Er es tat, als Er in menschlichem Fleisch war dort an – an Abrahams Eiche. Glaubt ihr das? [Die Versammlung sagt: „Amen." – Verf.] Er hat verheißen, Er würde es tun. Jetzt betet einfach, jeder, der eine Not hat. Und ich – ich . . .

204 Es ist, wie ich sagte: eine Gabe ist nicht etwas, das ist, wie ihr ein Messer nehmt, und wenn ihr *dies* damit schneiden wollt, könnt ihr es schneiden, oder schneidet ihr *dies*, könnt ihr es schneiden, oder was immer ihr möchtet. Das ist keine Gabe Gottes. Seht? Nein.

205 Eine Gabe Gottes ist eine Weise, die du hast, wie du dich selbst aus dem Weg bekommst. Und Gaben und Berufungen unterliegen der Vorherbestimmung Gottes. „Gaben und Berufungen sind sogar unwiderruflich." Du wirst damit geboren. Ein kleiner Gang, in den du dich selbst hinüberziehst, aber du kannst nicht aufs Gaspedal treten. Seht? Gott muss es betätigen. Ihr müsst euch selbst aus dem Weg bekommen.

206 Euer Glaube kann es betätigen, meiner nicht; euer. Meiner nimmt es nur aus dem Weg. Glaubt von ganzem Herzen, dass Jesus Christus heute lebt.

207 Verlasst euch nicht auf euer eigenes Verständnis, ihr sagt: „Nun, jetzt, schau, um mich – um mich ist's schlimm bestellt, Bruder. Du kennst mich nicht. Ich bin in diesem Rollstuhl gewesen. Ich war . . . "

208 Mir ist gleich, was du gewesen bist, und sieh, ob Gott nicht herabkommt und ganz genau tut, wie Er es tat, als Er hier auf Erden war in einem körperlichen Leib. Er wird es in deinem Leib tun, in meinem Leib, gemeinsam als eine Einheit, die an Ihn glaubt. Er wird es tun, weil Er verheißen hat, Er würde es tun.

209 Nun, verlasst euch nicht auf das, was jemand sagt: „Oh, das ist – das ist geistige Telepathie", was sie Es nennen. Sagten, Jesus wäre dasselbe. Sie sagten, Er wäre ein Wahrsager, „ein Teufel". Doch Er war der Sohn Gottes, weil Er gemäß dem verheißenen Wort Gottes war.

210 Nun, wie ich gesagt habe, unsere – unsere Plätze, wir müssen das nicht machen, herzukommen und Leuten die Hände aufzulegen. Wir haben ihnen gestern abend die Hände aufgelegt. Doch das einzige, was ihr haben müsst, ist Glauben, und dann erkennen. Durch den Glauben nehmt ihr es an, durch den Glauben. Nicht – nicht durch irgendwas, das . . .

Sagt nicht: „Nun, jetzt, wie kann es geschehen?"

211 Wenn ich euch sagen könnte, wie es geschähe, dann wäre es kein Glaube mehr. Ich weiß nicht, wie es geschieht. Ich weiß es nicht, aber ich glaube es. Ich – ich weiß nicht, wie – wie Gott einen Sünder rettet, aber Er tut es. Ich weiß nicht, wie Gott irgendeines dieser Dinge tut, aber ich nehme es an. Er, Er tut es, und das ist die Weise. Denn ich kann es nicht erklären. Jetzt, nun, ich . . . Wird nie erklärt werden. Das kann niemand. Denn wenn ihr es tut, dann ist es nicht mehr Glaube.

212 Ich sehe nicht, wie Gott und Christus dieselbe Person sein könnten, aber Sie waren es. Sagte die Schrift. Nun, du kannst es nicht erklären, aber Sie waren es. „Mein Vater ist in Mir. Es bin nicht Ich, der die Werke tut; es ist Mein Vater in Mir. Wenn Ich nicht Seine Werke tue, dann zeigt das, Ich bin nicht von Ihm. Wenn Ich Seine Werke aber tue, dann legt Er Selber Zeugnis ab, dass Ich von Ihm bin."

213 Nun, es ist dasselbe jetzt, ganz genau dasselbe. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, so ihr nur glaubt.

214 Nun, es sitzt ein Mann gleich hier vor mir, er hat dunkles Haar. Hat eine Uhr an seinem Arm; ein dunkler Anzug. Er trägt eine Brille. Wenn ihr direkt hier hinschauen könnt, seht ihr ihn, er sitzt mit geschlossenen Augen und betet. Ich kenne den Mann nicht. Der himmlische Vater weiß, ich kenne ihn nicht. Aber ich werde einfach eine Minute mal zu ihm hinschauen, denn er sieht aus, als wäre er so aufrichtig, wie er dort sitzt. Seit ich es erwähnt habe, hat der Mann einfach die Augen geschlossen und angefangen zu beten. Der Mann ist mir fremd, das ist, zu meinen Händen. Ich kenne ihn nicht. Gott kennt den Mann, und Er kann mir offenbaren (Wenn jene Verheißung wahr ist in der Bibel.), Er kann mir offenbaren, wofür dieser Mann seine Augen

geschlossen hat, und worüber er gerade betet. Glaubt ihr das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

215 Glauben Sie es, mein Herr? Wenn Sie Ihre Augen öffnen würden, Sie sitzen gleich hier, schauen Sie gleich hier. Glauben Sie das? In Ordnung. Nun, Sie wissen, ich kenne Sie nicht. Wir sind einander fremd. Aber Gott kennt Sie. Jetzt hat er angefangen zu weinen, heulen. Denn, ich kann es ihm jetzt sagen, dass Gott seine Bitte erhören wird, seht, denn das war, was ihn genau da getroffen hat; jenes Licht, von Finsternis, wechselte zum Licht. Seht?

216 Nun, der Mann, er betet für jemand anders, und das ist dieser kleine Junge, der hier neben ihm sitzt. Das ist sein Sohn. Das stimmt. Nun, dieser kleine Junge leidet an einer – einer Magen-Erkrankung, und auch an etwas, das in seinen Därmen verkehrt ist. Das stimmt. Das stimmt.

217 Sie sind nicht von hier. Sie kommen nicht aus Arizona. Sie kommen aus Kalifornien. Genau. Und Sie sind ein Prediger und Ihre Mitgliedschaft ist bei den Assemblies of God. Das ist wahr. Reverend McKeig ist Ihr Name, bzw. Reverend Keig, das stimmt. Ist das wahr? Winken Sie *so* mit Ihren Händen. Ihr kleiner Junge wird jetzt gesund werden. Seht? Ihr Glaube!

218 Nun, was? Nun, da ist der Mann, hat seine Hände erhoben, er kennt mich nicht, ich kenne ihn nicht. Aber was war es? Er berührte den Hohenpriester. Nun, seht, er konnte sich nicht auf sein eigenes Verständnis verlassen. Was muss er jetzt machen, was macht er jetzt? Er muss das glauben, was ihm gesagt wurde, die Wahrheit, denn er weiß, er kennt mich nicht. Das stimmt.

219 Hier, hier sitzt eine Frau, die direkt hier unten vor mir sitzt, ebenfalls, sie hat ihr Haupt gebeugt. Sie leidet an einem Krebs. Sie kommt ebenfalls aus Kalifornien. Ich hoffe, sie verpasst dies nicht. Frau Adams. Das ist ihr Name. Ich habe sie nie in meinem Leben gesehen. Ja, das ist wahr.

220 Es sitzt eine Dame ganz weit *hier* hinten. Ich kann nicht genau meine . . . genau zu ihr hinzeigen, aber ich sehe wie das Licht über ihr hängt. Sie steckt tief in Schwierigkeiten. Sie hat Schwierigkeiten mit dem Hals, zum ersten einmal. Und noch etwas, sie – sie hat eine – eine geistliche Schwierigkeit, Sorge, über die sie besorgt ist. Und sie hat eine häusliche Schwierigkeit; ihre Tochter ist gerade weggelaufen. Das stimmt. Das ist wahr, oder? Sie hat ihre Hand oben. Frau Miller. Das stimmt. Glauben Sie? Gott wird sie zurückschicken, Ihren Leib heilen. Nun, ich habe sie nie in meinem Leben gesehen. Sie ist eine, vollkommen, eine völlig Fremde.

221 Hier sitzt eine Dame hier, die Zuhörerschaft. Sie – sie ist nicht von hier, sie ist auch aus Kalifornien. Sie hat Krebs, und der Krebs ist an ihrer Brust. Sie ist operiert worden an einer Brust, und es ist zur anderen gegangen. Genau. Frau Calvin.

Das stimmt. Glauben Sie, dass Gott Sie gesund machen wird? Sie glauben es. Ich bin Ihnen fremd, meine Dame. Ich kenne Sie nicht. Das ist wahr. Seht? Sie hat Krebs.

Auf dass ihr wisst, dass Gott gegenwärtig ist!

222 Es sitzt eine Dame gleich neben ihr. Ihr Name ist Frau Harris. Sie ist mir völlig fremd. Doch als der Geist diese Frau traf, hatte auch sie Mitgefühl mit ihr. Und sie kommt aus Kalifornien. Das stimmt. Und sie hat Beschwerden mit ihrer Schulter. Das stimmt. Sie glauben, dass Gott Sie heilen wird. Wenn das wahr ist, heben Sie Ihre Hand, so dass die Menschen es sehen können; völlig fremd.

223 Verlass dich nicht auf dein eigenes Verständnis. Was vermag das? Man kann das nicht erklären. Das ist ein Paradox. Es liegt jenseits einer Erklärung. Fragt diese Leute; ich habe sie nie in meinem Leben gesehen, habe nie etwas über sie gewusst. Es könnte einfach fortfahren durch die ganze Versammlung.

224 Doch nun, schaut, verlasst euch nicht auf euer eigenes Verständnis. Sondern verlasst euch auf das, was Er verheißen hat, dass Er das tun würde; wenn das nicht derselbe Geist ist, der in menschlichem Fleisch wohnte, der wusste, dass Sarah im Zelt lachte, hinter dem Mann. Stimmt das? Und Er hat verheißen, unmittelbar bevor die Welt mit Feuer vernichtet würde, wenn der Sohn des Menschen Sich in gleicher Weise wieder offenbaren würde, als der – der Sohn des Menschen (prophetisch), würde Sich in menschlichem Fleisch offenbaren, wie Er heute abend hier bei uns ist, gleichwie Er es damals tat. In welcher Stunde leben wir jetzt? Unmittelbar nahe der Vernichtung.

225 Freunde, steht nicht länger hier drinnen als Sünder. Nehmt Jesus Christus an, während ihr in Seiner Gegenwart seid. Nun, ich weiß, gewöhnlich ist es bei Predigern üblich, dass sie Bitten aussprechen und Geschichten erzählen, über Mutter, die tot und vorausgegangen ist. Das ist in Ordnung. Doch wir kommen nicht auf der Grundlage, dass unsere Mutter tot ist. Meine Mutter ist auch tot; mein Vater ebenfalls. Sondern wir kommen auf der . . . mit klarem Verstand, indem wir es annehmen auf der Grundlage dessen, dass Gott Sich in Jesus Christus manifestiert hat, um die Sünden der Welt hinwegzunehmen. Wir kommen und glauben auf der Basis des Versöhnungswerkes. Und während Er Sein Wort bestätigt hat . . .

226 Mir ist gleich, zu welcher Gemeinde ihr gegangen seid, Methodisten-, Baptisten-, katholische, presbyterianische oder überhaupt keine Gemeinde. Wenn ihr zugeben wollt, dass ihr es anders verstanden habt, und wisst, dass ihr in Wirklichkeit niemals wiedergeboren worden seid, ihr es aber sein wollt, und es jetzt annehmen wollt, die Verheißung jetzt. Ihr werdet vielleicht nicht jetzt erfüllt, aber ihr werdet erfüllt werden, wenn die . . . während die Versammlungen weitergehen. Ihr wollt es auf jenen

Grundlagen annehmen, würdet ihr euch auf eure Füße erheben und mich einfach Gebet für euch darbringen lassen, gleich da, wo ihr steht. Jeder hier drinnen, der weiß . . .

227 Verlasst euch nicht auf euer eigenes, nun, etwa: „Ich habe in Zungen gesprochen.“ Nun, das hat nichts damit zu tun. Ich glaube auch an das Sprechen in Zungen.

228 Aber ich habe Hexen, Teufel und alles andere in Zungen sprechen sehen und es auslegen. Das stimmt. Fragt Missionare hier unten, wir können es herausfinden, Bruder Creech, und du weißt, das stimmt. Ich habe gesehen wie sie in Zungen sprachen und Blut aus einem menschlichen Schädel tranken, den Teufel anriefen. Sicher. Ich habe gesehen wie sie einen Bleistift hinlegten, und er richtete sich auf und schrieb in unbekannten Zungen, und die Hexe, bzw. der Zauberer stand dort, legte es aus.

229 Das Sprechen in Zungen ist also kein Zeichen, dass du den Heiligen Geist hast. Wenn das . . . Wenn du in Zungen sprichst und dieses Wort verleugnest, ist da irgendwo irgendwas verkehrt. Genau, hm-hm, genau. Verlass dich nicht auf dein eigenes Verständnis.

230 Jemand hat vielleicht, du sagst: „Nun, ich habe gejauchzt.“ Das tue ich auch. Aber verlass dich nicht darauf.

231 Ich habe alle möglichen dämonischen Mächte jauchzen und schreien sehen. Ich habe Mohammedaner so jauchzen und schreien sehen, dass sie sich an einen solchen Punkt aufgesteigert haben, dass sie Splitter durch ihre Hände treiben konnten. In Indien habe ich sie schreien und hoch und runter springen sehen, wie sie Wasserbälle mit Haken daran nehmen, und es durch ihre Haut stoßen und auf heißen Feuerkohlen laufen, genau, und verleugnen Jesus Christus.

232 Seht, verlasst euch nicht auf euer eigenes Verständnis, sondern auf das Wort Gottes. Wenn dein Leben mit dieser Bibel nicht zurechtkommt, um jedes Wort zu glauben, das da drinsteht; und du es glauben möchtest, und möchtest, dass Gott Seinen Willen durch dich wirkt, weil du ein Teil Gottes sein kannst, wollt ihr aufstehen und sagen: „Ich möchte es gerade jetzt annehmen, Bruder.“ Danke. Danke. Gott segne dich. Gott segne dich. Gott segne dich. Gott segne dich. Gott segne dich. Wunderbar. Gott segne dich. Möge Gott euch gewähren, all diesen aufrichtigen. Du sagst . . . Steht – steht einfach weiter auf, einfach . . .

233 Du sagst: „Ich bin ein Gemeindemitglied, Bruder Branham, aber in Wirklichkeit . . . Ich bin ein Pfingstler. Aber wenn es wirklich dahin kommt, wirklich zu sagen: ‚Ich kann glauben, das ganze Wort ist die Wahrheit‘, kann ich es einfach nicht, aber ich – ich möchte es. Hilf mir, bete für mich. Ich möchte aufstehen und sagen: ‚Ich – ich . . .‘“ Du sagst: „Nun, schau, ich sitze hier, oder ich habe in dieser Gemeinde bezeugt, dass

ich es wäre.“ Aber du weißt, tief in deinem Herzen, du bist es nicht. Gott weiß auch, dass du es nicht bist, seht, warum also nicht einfach aufstehen? Verlasst euch nicht auf euer eigenes Verständnis, sondern verlasst euch auf Sein Wort.

234 Wollt ihr aufstehen, einige weitere? Irgendwer sonst noch, der aufstehen möchte? Gott segne dich. Gott segne dich. Gott segne dich, dich. „Gott, hilf mir.“ Gott segne euch alle. Das ist gut. Steht einfach weiter auf.

235 Sagt: „Wird das mir irgendetwas nützen?“ Steht *ein* Mal auf, seht nach, ob es das tut. Meint es wirklich: „Ich möchte, Bruder Branham, ich möchte in Ordnung kommen. Ich möchte in Ordnung kommen.“

236 Nun, ich sage nicht, verlasst eure Gemeinde. Absolut nicht. Bleibt genau dort, wo ihr seid, seid einfach eine wirklich Heilig-Geist-erfüllte Person in dieser Gemeinde. Du sagst: „Nun, ich weiß nicht, was mein Pastor sagen wird.“ Er wird dich schätzen, wenn du es bist, wenn er ein Mann Gottes ist. Das stimmt.

237 „Lasset euer Licht so leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und ihren Vater preisen.“

238 Gott segne dich. Nun, Gott segne euch beide, dich, dich Bruder, dich. Gott segne euch, einen jeden. Gott segne dich. Gott segne dich hier unten.

239 Ihr jetzt, die ihr aufgestanden seid, wenn ihr euch besser fühlt, nachdem ihr aufgestanden seid, hebt einfach eure Hände, um anderen zu sagen, dass ihr euch besser dabei fühlt, nachdem ihr aufgestanden seid. Seht, jede Hand. Sicher tut ihr das. Seht, ihr seid aufrichtig. Ihr steht auf, sagt: „Ich werde ein Zeuge sein.“

240 „Wer hier für Mich einstehen wird, für den werde Ich Dort einstehen. Wer sich Meiner hier schämt vor diesen Menschen, dessen werde Ich Mich schämen vor Meinem Vater und den heiligen Engeln.“ Schämt euch nicht Seiner. Verlasst euch nicht auf eure eigenen Vernunftgründe. Verlasst euch auf das Wort Gottes. „Wer Mich vor den Menschen bekennen wird, den werde Ich bekennen vor Meinem Vater und den heiligen Engeln.“

241 Sind da noch weitere, ehe wir gleich beten? Lasst uns dann die Häupter beugen. Gott segne dich, Schwester. Sicher. Gott segne dich, dich Bruder. Gewiss. Wäre noch jemand, während wir gerade unsere Häupter gebeugt haben? Gott segne dich, dich. Nun, das ist richtig, ihr steht immer noch auf. Wir werden einfach einen Moment warten, einen Moment. Gott segne dich, Bruder. Gott segne dich. Ihr sagt: „Bedeutet das etwas, zu sagen: ‚Gott segne dich.‘?“ Damit werden euch meine Segnungen ausgesprochen. Gott segne euch.

242 Einige von euch, die ihr an den Wänden steht, wo ihr keinen Platz habt euch hinzusetzen, würdet ihr einfach eure Hand

heben, sagen: „Ich, Gott, ich bin es.“? Gott segne dich, Bruder. Gott segne dich, und dich; und dich, Schwester; und dich, mein Bruder; und dich, meine Schwester.

243 Oh, der Heilige Geist bewegt sich so lieblich über die Zuhörerschaft. Könnt ihr Das fühlen? Gott segne dich, junger Mann hier oben auf der Plattform. Gott segne dich, drüben in der Ecke. Gott segne dich, junger Bursche. Ja.

244 O Heiliger Geist, bewege Dich jetzt frisch in unseren Herzen. Zeige uns, was wir verkehrt getan haben, Herr. Wir tun nicht . . . Wir werden uns nicht auf unser eigenes Verständnis verlassen, unsere eigenen Vernunftgründe. Sondern wir verlassen uns auf Dich, weil wir wissen, dass wir in Deiner göttlichen, bestätigten Verheißung des heutigen Tages stehen. Du hast Dich über jedes, über jedes logische Ergründen hinaus bekannt gemacht. Wir könnten es nicht ergründen und erklären. Doch Du bist unmittelbar hier in unsere Mitte jetzt herabgekommen und hast uns bekannt gemacht, dass Du hier bist, und Männer und Frauen glauben das und nehmen es an.

245 Gott, nimm einen jeden von ihnen hinein an Deine Brust, und birg sie in dem Fels des Heiles, bis die Feuer vorüber sind. Wir stehen kurz davor verbrannt zu werden, Herr. Wir wissen es. Wir sind zurück in Sodom. „Doch der Gerechte wird nicht mit dem Schuldigen umkommen.“ Du wirst Deine Kinder rufen, Herr. Du sagtest zu Lot: „Komm da heraus. Komm heraus.“ Ich bete, Gott, dass ein jeder, der heute abend in dem Zustand ist, die dort draußen sind, sich nicht sicher sind, wo sie stehen . . .

246 Gott, sie würden kein Risiko eingehen, eine Einbahnstraße in der falschen Richtung entlangzufahren. Sie würden kein Risiko eingehen, eine rote Ampel zu überfahren, wenn sie klar bei Verstand sind, denn sie könnten getötet werden. Wie könnte dann eine Person ein Risiko eingehen bei ihrer Ewigen Bestimmung, indem sie bloß raten, mutmaßen, etwas unternehmen ohne wirklich Vollmacht zu haben, etwas unternehmen zu können, weil sie zu einer Gemeinde oder einer Konfession gehören? Und in Wirklichkeit können sie nicht – können sie nicht verstehen, wie das Wort Gottes heute so sein könnte, wie Es damals war, wie diese Verheißungen denn offenbar gemacht werden mögen, dass das apostolische Zeitalter vorüber sei. Hilf ihnen, Vater. Ich übergebe sie Dir in Jesu Christi Namen. Amen.

247 Danke, mein Bruder, meine Schwester. Ich bin so froh, dich meinen Bruder, meine Schwester zu nennen.

248 Denkt daran, Gott wird mich für jedes Wort zur Rechenschaft ziehen, am Tage des Gerichts. Alles, was ich heute abend gepredigt habe, dafür muss ich Rechenschaft ablegen. Ich bin mir dessen bewusst. Und was habe ich, seit ich ein junger

Bursche war, getan: dieses Evangelium gepredigt, und dann ein Verworfener sein?

249 Wie viele von euch sind jetzt krank und geplagt hier heute abend, und ihr möchtet für euch beten lassen? Hebt eure Hand. Werdet ihr jetzt nur *eine* weitere Sache noch für mich tun? Legt euch gegenseitig die Hände auf. Legt einander die Hände auf. Jedermann beuge jetzt sein Haupt, und genau so als wärt ihr in der Gemeinde, hier oben auf der Plattform.

250 Teurer Gott, im Namen Jesu Christi, und Seiner Gegenwart, einer bestätigten Gegenwart! Eben das Wort genau, das gepredigt worden ist, ist bestätigt worden, dass Du derselbe bist gestern, heute und in Ewigkeit. Lass den Heiligen Geist Gottes gerade jetzt über diese Menschenmenge daherfahren. Viele von ihnen sind gekommen und haben Dich als ihren Retter angenommen, viele Zurückgefallene haben Dich angenommen und sind zurückgekommen. O Gott, ich bete, dass im Namen Jesu Christi, dass Du jede Person heilen möchtest. Du sagtest: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben; wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden." Du hast es verheißen, Herr, und die gläubigen Kinder haben sich einander die Hände aufgelegt.

251 Satan, du bist besiegt. Komm aus diesen Menschen heraus, im Namen Jesu Christi. Lass diese Leute ziehen, um des Königreichs Gottes willen, im Namen Jesu. Amen.

252 Alle, die glauben, dass Jesus Christus jetzt euer Heiler ist, ebenso wie euer Retter, und ihr Ihn auf jenen selben Grundlagen annehmen wollt, stellt euch auf eure Füße, sagt: „Ich nehme Jesus jetzt als meinen Heiler an, ebenso wie meinen Retter." Wunderbar! Preis dem Herrn! Dank dem Herrn! Lasst uns jetzt unsere Hände heben und zu Ihm singen.

Ich will Ihn preisen, ich will Ihn preisen,
Ihn, das Lamm, das für die Sünder starb;
Gebt Ihm Ehre alle Menschen,
Denn Sein Blut wusch alle Flecken rein.

253 Oh, fühlt ihr euch nicht gut? Winkt mit euren Händen. O my! Lasst es uns noch einmal singen.

Ich will Ihn preisen, ich will Ihn preisen,
Ihn, das Lamm, das . . . (Denkt daran: „Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit", ist dieses Lamm.)
Gebt Ihm Ehre alle Menschen,
Denn Sein Blut wusch alle Flecken rein.

254 Liebt ihr das? [Die Versammlung jauchzt: „Halleluja!" – Verf.] Amen. Reichen wir doch hinüber und schütteln mit jemandem die Hände. Dies ist ein Pausieren der Versammlungen, Beginnen der Konferenz. Sagt: „Gott segne dich, Bruder, Pilger. Gott segne dich." Das ist schön. Das ist gut. Wunderbar! Glaubt

ihr jetzt, dass wir im Anschluss hieran eine große Konferenz haben werden? [„Amen.“] Wir danken Gott für großartige Versammlungen, jetzt werden wir eine großartige Konferenz haben. Alle, die es glauben, sagt: „Amen.“ [„Amen.“]

Mein Glaube blickt empor zu Dir,
Du Lamm . . .

Lasst uns jetzt auf Ihn blicken.

. . . Golgatha,
O göttlicher Erretter;
Höre mich jetzt, während ich flehe,
Nimm alle meine Sünde hinweg,
O lass mich vom heutigen Tag an
Gänzlich Dein sein!

Während ich im finstren Irrgarten des Lebens wandle,
Und sich Leiden um mich herum ausbreiten,
Sei Du mein Führer;
Gebiet' der Finsternis zum Tage sich wandeln,
Wisch des Kummers Ängste hinweg,
O lass mich vom heutigen Tag an
Gänzlich Dein sein!

255 Amen! Die Versammlung sagte: „Amen.“ [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Halleluja!

Oh, preist Ihn,
Ihn, das Lamm, das für die Sünder starb;
Gebt Ihm Ehre alle Menschen,
Denn Sein Blut wusch alle Flecken rein.

Wie wunderbar!

256 In Ordnung, mögen wir jetzt unsere Häupter beugen für das Dankgebet. Ich weiß nicht, wer dafür ausgewählt worden ist. Bruder Johnny Manadal, aus Kalifornien, während wir unsere Häupter unten haben. Vergesst jetzt nicht, morgen abend (das ist der erste, der Beginn), morgen abend wird die Konferenz genau hier sein, genau hier in diesem Saal, um sieben Uhr dreißig.

257 Gott segne euch. Habt ihr euch an der Gegenwart Gottes erfreut? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Amen. Beugen wir jetzt unser Haupt, während Bruder Johnny uns entlässt.

Verlass dich nicht auf dein eigenes Verständnis GER65-0120
(Lean Not Unto Thy Own Understanding)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Mittwochabend, dem 20. Januar 1965, für die Konferenz der Internationalen Geschäftsleute des Vollen Evangeliums im Ramada Inn in Phoenix, Arizona, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org